



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**

**Informationen  
zur Pressekonferenz am 31. Januar 2008**

**16. Internationale Frühjahrsbuchwoche München 2008**  
„Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“  
27. Februar bis 07. März 2008

[www.fruehjahrsbuchwoche.de](http://www.fruehjahrsbuchwoche.de)

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**  
Simone Lutz, Baaderstr. 20, 80469 München,  
Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Ansprengerstr. 14, 80803 München,  
Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

## **Inhalt**

<b><u>1) Pressemitteilung</u></b> .....	<b>S. 2</b>
<b><u>2) Terminübersicht zu den Veranstaltungen</u></b> .....	<b>S. 4</b>
<b><u>3) Autoren-Index</u></b> .....	<b>S. 9</b>
<b><u>4) Texte zu den einzelnen Veranstaltungen</u></b> .....	<b>S. 11</b>
<b><u>5) Schulveranstaltungen</u></b> .....	<b>S. 71</b>
<b><u>Impressum</u></b> .....	<b>S. 72</b>

## 1) Pressemitteilung

16. Internationale Frühjahrsbuchwoche München 2008

**„Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“**

27. Februar bis 07. März 2008

Die 16. Internationale Frühjahrsbuchwoche wird vom 27. Februar bis zum 07. März 2008 in München stattfinden. Mit der Schwerpunktthematik **Literatur baut Brücken: Gastland Kanada** steht ein Länderthema im Fokus der Frühjahrsbuchwoche.

Zahlreiche kanadische Autoren aller Genres – vom Krimi über Sachbuch, Reiseliteratur bis hin zu den großen Romanen – stellen ihre Werke in München vor. Eine Vielfalt literarischer Stimmen, einen veritablen Querschnitt der kanadischen Gegenwartsliteratur gibt es zu entdecken – so polyphon wie Kanada, eines der klassischen Einwanderungsländer selbst.

Kanada verfügt über eine noch recht junge literarische Tradition, die sich allerdings durch eine besondere Vielstimmigkeit auszeichnet. Wird doch die kanadische Gegenwartsliteratur neben dem angelsächsischen und französischen Erbe auch von den Stimmen der zahlreichen Migranten und der indigenen Völker geprägt.

Insbesondere jedoch seit den 1960er Jahren genießen Autoren wie Leonard Cohen, Margaret Atwood, Michel Tremblay, Alice Munro und Michael Ondaatje auch außerhalb Kanadas erhebliche Bekanntheit.

### **Familiengeschichten, Mord in den kanadischen Wäldern ...**

Transkulturalismus und Ethnizität stehen thematisch traditionell im Zentrum vieler Romane kanadischer Schriftsteller. Nicht umsonst gilt Kanada hierzulande als Prototyp des Einwanderungslandes. Zu Gast sein werden daher nicht nur anglo- bzw. frankokanadische Schriftsteller, sondern auch Vertreter der Migranten heutiger Generationen, wie beispielsweise Madeleine Thien (China), David Bezmozgis (Lettland) oder Dionne Brand (Trinidad). Naturgemäß spielen kultureller Hintergrund und Herkunft eine nicht unmaßgebliche Rolle in den Werken dieser Schriftsteller, auch wenn sie bereits Einwanderer in der zweiten oder dritten Generation sind.

Aus der Sparte der Science-Fiction Literatur wird ein Könner des Genres, William Gibson, auf der Frühjahrsbuchwoche seinen neuesten – in der Gegenwart spielenden – Roman „Spook Country“ (zu Deutsch: „Quellcode“) vorstellen, und auch die Kriminalliteratur wird mit den beiden Autoren Peter Robinson und Giles Blunt auf der Buchwoche prominent vertreten sein. Mit dem Schriftsteller Alistair MacLeod konnte ein anerkannter Meister der „Erzählung“ gewonnen werden, der nachgerade als Pionier in dieser Paradedisziplin der kanadischen Gegenwartsliteratur gilt.

### **Schnittstellen zu Musik, Kino und Tanz**

Ergänzend zu den klassischen literarischen Höhepunkten bietet die Frühjahrsbuchwoche zudem ein spannendes Zusatzprogramm. Zum Beispiel werden dabei die Grenzbereiche zwischen Literatur und Musik ausgelotet, wie bei einem „Glenn-Gould-Abend“ oder der langen „Leonard-Cohen-Nacht“. Schließlich gehört Cohens Lyrik längst zur Pflichtlektüre kanadischer Schüler, während der Pianist und Komponist Gould sich auch als Autor zahlreicher Riodokumentationen einen Namen gemacht hat. In Kooperation mit dem Filmmuseum wird eine Reihe ausgewählter Literaturverfilmungen kanadischer Autoren zu sehen sein. Und auch die in Kanada so prominente Tanzkunst wird mit der Produktion „Les petits fantômes mélancoliques“ vertreten sein.

### **München – Kanada: Ein Brückenschlag**

Während der Frühjahrsbuchwoche werden auch zahlreiche „Brücken“ zum Thema des 850. Geburtstags der Stadt München geschlagen. So wird eine Podiumsdiskussion stattfinden, die die wechselseitigen Beziehungen zwischen Kanada und München unter dem Motto: „Kultur und Wissenschaft im Austausch“ darstellt. Münchner Übersetzer werden ihre kanadischen Autoren vorstellen, die Münchner Schriftstellerin Gisela Müller zeigt eine Leseperformance über ausgewanderte Kleider und ihre Geschichten, kanadische Historiker diskutieren ihre Veröffentlichungen zur deutschen Geschichte und zahlreiche Diskussionen zwischen kanadischen und Münchner Schriftstellern stehen auf dem Programm.

### **Zum Auftakt: Wissenswertes rund um Kanada und seine Literatur**

Bereits am 20. Februar startet das Rahmenprogramm der Frühjahrsbuchwoche. Präsentiert wird eine Ausstellung in den Kunstarkaden mit Büchern, Fotos und Filmen unter dem Motto „Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“ – zum Sehen, Hören und Schmökern. In der Schrammehalle findet ein Kanada-Tag statt mit Literatur, Musik, Filmen, Handwerkskunst, Reiseinformationen, Infos über Schüler- und Studentenaustausch und vielem mehr. In Vorträgen wird Kanada aus verschiedenen Blickwinkeln präsentiert, wie dem des Dokumentarfilmers Andreas Kieling mit dem sprechenden Titel „Bären, Lachse, wilde Wasser“, die urbane und moderne Seite dieses großen Landes dagegen beleuchtet die Korrespondentin Bernadette Calonego.

## 2) Terminübersicht zu den Veranstaltungen

### **Zum Auftakt – Rahmenprogramm zur 16. Internationalen Frühjahrsbuchwoche München 2008 „Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“**

#### ***Mittwoch, 20. Februar 2008***

- **19.00 Uhr, Muffathalle**  
**„Bären, Lachse, wilde Wasser“ – ein Abend mit Andreas Kieling**  
Film und Lesung..... S. 11

#### ***Donnerstag, 21. Februar 2008***

- **19.00 Uhr, Kunstarkaden**  
**Eröffnung der Ausstellung „Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“**  
Eröffnung durch den Kulturreferenten der Landeshauptstadt München  
Dr. Hans-Georg Küppers, Vortrag von Dirk Bühler (Dt. Museum)..... S. 12

#### ***Sonntag, 24. Februar 2008***

- **Ab 11.00 Uhr – ganztägig**  
**Kanada zu Gast in der Schrammehalle**  
Literatur, Musik, Filme, Handwerkskunst, Reiseinformationen,  
Infos über Schüler- und Studentenaustausch und vieles mehr..... S. 14

#### ***Dienstag, 26. Februar 2008***

- **19.00 Uhr, Kunstarkaden**  
**„Modern Canada – aus der Sicht einer Korrespondentin“**  
**– mit Bernadette Calonego**  
Vortrag.....S. 15

### **Programm der 16. Internationalen Frühjahrsbuchwoche München 2008 „Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“**

#### ***Mittwoch, 27. Februar 2008***

- **20.00 Uhr, Literaturhaus, Saal**  
**Eröffnung der Frühjahrsbuchwoche**  
mit dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Christian Ude,  
dem Botschafter Kanadas Paul Dubois und dem Kulturreferenten der  
Landeshauptstadt München Dr. Hans-Georg Küppers..... S. 16
- **Im Anschluss**  
**„Die Insel“ – mit Alistair MacLeod**  
Lesung und Gespräch.....S. 16

**Donnerstag, 28. Februar 2008**

- **20.00 Uhr, Buchhandlung Hacker**  
**„Land der Bäume“ – mit Alistair MacLeod**  
Lesung und Gespräch..... S. 18
- **20.00 Uhr, Buchhandlung Kirchheim, Gauting**  
**„Vernimm mein Flehen“ – mit Ann-Marie MacDonald**  
Lesung und Gespräch..... S. 19
- **20.15 Uhr, Jüdisches Museum**  
**Hommage an Mordecai Richler**  
Anlässlich der deutschen Erstveröffentlichung von „Die Lehrjahre des Duddy Kravitz“  
(2007) und „Cocksure“ (2008) (Verlag Liebeskind) ..... S. 20

**Freitag, 29. Februar 2008**

- **19.00 Uhr, Gasteig, Black Box**  
**„Wohin die Krähen fliegen“ – mit Ann-Marie MacDonald**  
Lesung und Gespräch..... S. 22
- **20.00 Uhr, Kunstarkaden**  
**„The Master Plan“ – mit Heather Pringle**  
Vortrag..... S. 23
- **20.00 Uhr, Buch in der Au**  
**„Einfache Rezepte“ – mit Madeleine Thien**  
Lesung und Gespräch..... S. 24
- **21.00 Uhr, Gasteig, Black Box**  
**Mord in den kanadischen Wäldern**  
**– Krimnacht mit Giles Blunt und Peter Robinson**  
Lesung und Gespräch mit Friedrich Ani..... S. 26
- **21.00 Uhr, Filmmuseum München**  
**„Away From Her“ („An ihrer Seite“)**  
Verfilmung einer Kurzgeschichte von Alice Munro..... S. 28

**Samstag, 1. März 2008**

- **17.00 Uhr, Tolstoi-Bibliothek**  
**„Natascha“ – mit David Bezmozgis**  
Lesung und Gespräch..... S. 30
- **19.00 Uhr, Ampere**  
**Frankophonie – mit Diane-Monique Daviau und Nicolas Dickner**  
- Québec-Abend – Lesung und Gespräch..... S. 31
- **20.30 Uhr, i-camp/Neues Theater München**  
**„Les petits fantômes mélancoliques“**  
Québec-Abend – Tanz und Poesie aus Québec..... S. 33
- **21.00 Uhr, Muffathalle**  
**„Book Of Longing“ – eine Leonard-Cohen-Nacht**  
Lesung, Gespräch, Film- und Videoausschnitte..... S. 34

- **21.00 Uhr, Filmmuseum München**  
**„The Apprenticeship Of Duddy Kravitz“ („Duddy will hoch hinaus“)**  
 - Verfilmung des Romans von Mordecai Richler  
 Québec-Abend – Film..... S. 35

**Sonntag, 2. März 2008**

- **11.00 Uhr, Gasteig, Kleiner Konzertsaal**  
**„Das Gesetz der Träume“ “ – mit Peter Behrens**  
 Lesung und Gespräch.....S. 37
- **15.00 Uhr, Gasteig, Black Box**  
**God Will Understand – mit David Bezmozgis**  
 Lesung und Gespräch..... S. 38
- **17.00 Uhr, Gasteig, Black Box**  
**Endstation Sehnsucht – mit Dionne Brand und Madeleine Thien**  
 Lesung und Gespräch..... S. 40
- **20.30 Uhr, i-camp/Neues Theater München**  
**„Les petits fantômes mélancoliques“**  
 Québec-Abend – Tanz und Poesie aus Québec..... S. 33
- **21.00 Uhr, Filmmuseum München**  
**„Under The Volcano“ („Unter dem Vulkan“)**  
 Verfilmung des Romans von Malcolm Lowry..... S. 42

**Montag, 3. März 2008**

- **17.00 Uhr, Gasteig, Black Box**  
**„Chandas Krieg“ – mit Allan Stratton**  
 Lesung und Gespräch..... S. 43
- **19.00 Uhr, Amerika Haus, Saal**  
**Kanada und Bayern im Dialog – Kultur und Wissenschaft im Austausch**  
 Podiumsdiskussion mit Peter Stenberg, Rainer-Olaf Schultze,  
 Astrid H. Holzamer, Joseph von Westphalen, Michael Hinterdobler..... S. 44
- **19.30 Uhr, Gasteig, Black Box**  
**„Der lange Weg“ – mit Joseph Boyden**  
 Lesung und Gespräch..... S. 45
- **20.00 Uhr, Café Ruffini**  
**Der fremde Kontinent Literatur**  
**Münchener Übersetzer stellen „ihre“ kanadischen Autoren vor:**  
**Jane Urquhart, Wayne Johnston, Marilyn Simonds**  
 Mit Gerlinde Schermer-Rauwolf, Barbara Steckhan, Elke Link und  
 Werner Löcher-Lawrence..... S. 47
- **20.00 Uhr, Buchhandlung Lillemors**  
**Dreaming Politics – mit Dionne Brand und Luisa Francia**  
 Gespräch.....S. 49

### ***Dienstag, 4. März 2008***

- **20.00 Uhr, Dichtung und Wahrheit**  
**„Querelle d'un squelette avec son double“ – mit Ying Chen**  
Lesung und Gespräch..... S. 50
- **20.00 Uhr, Literaturhaus, Saal**  
**Die Welt der Mennoniten – mit Miriam Toews und Rudy Wiebe**  
Lesung und Gespräch..... S. 51
- **20.00 Uhr, Stadtbibliothek Moosach**  
**„Der lange Weg“ – mit Joseph Boyden**  
Lesung und Gespräch..... S. 45
- **20.00 Uhr, Jüdisches Museum**  
**„Threadlagged“ – mit Gisela Müller**  
**Ausgewanderte Kleider und ihre Geschichten**  
Leseperformance..... S. 53

### ***Mittwoch, 5. März 2008***

- **19.00 Uhr, Ampere**  
**„The Night Wanderer“ – mit Drew Hayden Taylor**  
Lesung und Gespräch..... S. 54
- **20.00 Uhr, Autorenbuchhandlung**  
**„Land jenseits der Stimmen“ – mit Rudy Wiebe**  
Lesung und Gespräch..... S. 56
- **20.00 Uhr, Musikalienhandel Bauer und Hieber**  
**„Sergiu Celibidache und der philharmonische Bürgerkrieg 1945-55“**  
**– mit Misha Aster**  
Vortrag und Gespräch..... S. 58
- **20.30 Uhr, Muffathalle**  
**„Quellcode“ – mit William Gibson**  
Lesung und Gespräch..... S. 59

### ***Donnerstag, 6. März 2008***

- **19.00 Uhr, Kunstarkaden**  
**Alle Menschen legen gelbe Armbänder an – mit David Albahari**  
**und Ellen Presser**  
Gespräch..... S. 60
- **19.30 Uhr, Amerika Haus, Bibliothek**  
**„The Assassin's Song“ – mit M. G. Vassanji**  
Lesung und Gespräch..... S. 61
- **20.00 Uhr, Aula der Ernst-Barlach-Schulen der Stiftung Pfennigparade**  
**„Abschiedsgeschenk“ – mit Vladimir Tasić**  
Lesung und Gespräch..... S. 62
- **20.00 Uhr, Gasteig, Carl-Orff-Saal**  
**Ein Abend für Glenn Gould**  
Gespräch, Filmausschnitte und Konzert..... S. 64



**Freitag, 7. März 2008**

- **19.00 Uhr, Initiativgruppe Karlstraße**  
**Schluss mit Multikulti? – Das Einwanderungsland Kanada auf dem Prüfstand**  
Podiumsdiskussion mit den Autoren Drew H. Taylor, M. G. Vassanji,  
Vladimir Tasić sowie Meike Zwingenberger..... S. 66
- **20.00 Uhr, Kunstarkaden**  
**Kunert auf kanadisch – mit Günter Kunert und Gerald Chapple**  
Lesung und Gespräch..... S. 67
- **20.15 Uhr, Buchhandlung Moths**  
**Aus Serbien nach Kanada – mit David Albahari und Vladimir Tasić**  
Lesung und Gespräch..... S. 69

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

### **3) Autoren-Index**

#### **Albahari, David**

- Alle Menschen legen gelbe Armbänder an..... S. 60
- Aus Serbien nach Kanada / „Die Ohrfeige“..... S. 69

#### **Aster, Misha**

- „Sergiu Celibidache und der philharmonische Bürgerkrieg 1945-55“..... S. 58
- Ein Abend für Glenn Gould“ ..... S. 64

#### **Behrens, Peter**

- „Das Gesetz der Träume“ ..... S. 37

#### **Bezmozgis, David**

- „God Will Understand“ ..... S. 38
- „Natascha“ ..... S. 30

#### **Blunt, Giles**

- Mord in den kanadischen Wäldern..... S. 26
- „Book Of Longing“ – eine Leonard-Cohen-Nacht..... S. 34

#### **Boyden, Joseph**

- „Der lange Weg“ ..... S. 45

#### **Brand, Dionne**

- Endstation Sehnsucht / „Wonach sich alle sehnen“..... S. 40
- Dreaming Politics..... S. 49

#### **Chen, Ying**

- „Querelle d'un squelette avec son double“ ..... S. 50

#### **Daviau, Diane-Monique**

- Frankophonie / „Une femme s'en va“ ..... S. 31
- „Book Of Longing“ – eine Leonard-Cohen-Nacht..... S. 34

#### **Dickner, Nicolas**

- Frankophonie / „Nikolski“ ..... S. 31
- „Book Of Longing“ – eine Leonard-Cohen-Nacht..... S. 34

#### **Gibson, William**

- „Quellcode“ ..... S. 59

#### **Kieling, Andreas**

- „Bären, Lachse, wilde Wasser“ ..... S. 11

#### **Kunert, Günter**

- Kunert auf kanadisch..... S. 68

#### **Lowry, Malcolm**

- „Under The Volcano“ („Unter dem Vulkan“)  
Verfilmung des Romans von Malcolm Lowry“ ..... S. 42

<b>MacDonald, Ann-Marie</b>	
- „Vernimm mein Flehen“ .....	S. 19
- „Wohin die Krähen fliegen“ .....	S. 22
<b>MacLeod, Alistair</b>	
- „Die Insel“ .....	S. 16
- „Land der Bäume“ .....	S. 18
<b>Müller, Gisela</b>	
- Threadlagged.....	S. 53
<b>Munro, Alice</b>	
- „Away from her“ („An ihrer Seite“)	
Verfilmung einer Kurzgeschichte von Alice Munro.....	S. 28
<b>Pringle, Heather</b>	
- „The Master Plan“ .....	S. 23
<b>Richler, Mordecai</b>	
- Hommage an Mordecai Richler.....	S. 20
- „The Apprenticeship Of Duddy Kravitz“ („Duddy will hoch hinaus“)	
Film nach dem Roman von Mordecai Richler.....	S. 35
<b>Robinson, Peter</b>	
- Mord in den kanadischen Wäldern.....	S. 26
<b>Stratton, Allan</b>	
- „Chandas Krieg“ .....	S. 43
<b>Tasić, Vladimir</b>	
- „Abschiedsgeschenk“ .....	S. 62
- Schluss mit Multikulti? .....	S. 66
- Aus Serbien nach Kanada / „Abschiedsgeschenk“ .....	S. 69
<b>Taylor, Drew Hayden</b>	
- „The Night Wanderer“ .....	S. 54
- Schluss mit Multikulti? .....	S. 66
<b>Thien, Madeleine</b>	
- Endstation Sehnsucht / „Jene Sehnsucht nach Gewissheit“ .....	S. 40
- „Einfache Rezepte“ .....	S. 24
<b>Toews, Miriam</b>	
- Die Welt der Mennoniten / „Ein komplizierter Akt der Liebe“ .....	S. 51
<b>Vassanji, M. G.</b>	
- „The Assassin’s Song“ .....	S. 61
- Schluss mit Multikulti? .....	S. 66
<b>Wiebe, Rudy</b>	
- Die Welt der Mennoniten / „Of This Earth“ .....	S. 51
- „Land jenseits der Stimmen“ .....	S. 56

## **4) Texte zu den einzelnen Veranstaltungen**

### **„Bären, Lachse, wilde Wasser“ – ein Abend mit Andreas Kieling**

**Mittwoch, 20. Februar 2008, 19.00 Uhr, Muffathalle**

Film und Lesung

Moderation: Bettina Feldweg

Eintritt: 10,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Abenteuer Yukon River: 3200 km durch den Nordwesten Kanadas und Alaskas von den Quellen bis zur Beringsee, das heißt: Nässe, Kälte, Moskitos, Grizzlys, Stromschnellen. Auf den sensationellen Fotos von Andreas Kieling, der mit seiner Frau, den beiden Söhnen und Hündin Cita unterwegs war, sieht man die nur wenige Meter entfernten Riesenbären, die Kämpfe der Elchbullen und das Leben der Inuit.

Andreas Kieling zeigt Ausschnitte aus seinen zahlreichen Dokumentarfilmen und wird sie an diesem Abend live kommentieren sowie sein Buch „Bären, Lachse, wilde Wasser“ präsentieren.

#### **ZUM BUCH**

**Andreas Kieling, „Bären, Lachse, wilde Wasser“**

Als junge Familie durch Kanada und Alaska

Piper Verlag

„Papa, wann darf ich endlich mit nach Alaska?“ Seit Erik fünf ist, will er in den Norden, von wo Andreas Kieling jedesmal mit spannenden Geschichten heimkehrt. Im Frühjahr 2005 geht der Traum in Erfüllung. Auf dem Chilkoot Trail ziehen Vater und Sohn ins Quellgebiet des Yukon, begleitet nur von ihrem Hund Cita; Birgit und der kleine Thore werden später zu ihnen stoßen. Anstrengende Märsche auf Skiern und das Abenteuer einer wochenlangen Flussfahrt liegen vor dem zwölfjährigen Buben: die intensivste, aufregendste Zeit seiner Kindheit. Hautnah erleben sie kämpfende Grizzlys und die längste Lachswanderung der Erde. Erik wird erfahren, wie man mit Bibern, Elchen, Luchsen und Wölfen lebt, wo in der Wildnis Gefahren lauern und warum bei den Karibus auch Weibchen Geweihe tragen. Er wird die Schönheiten der Natur entdecken – ein Wissen, das keine Schule der Welt vermitteln kann ...

#### **BIOGRAPHIE**

Andreas Kieling, geboren 1959 in Gotha, floh mit sechzehn aus der DDR. Er reiste durch Grönland, fuhr mit dem Mountainbike durch den Himalaja, arbeitete als Seemann und Förster. Seit 1990 bereist Kieling als vielfach preisgekrönter Dokumentarfilmer die Welt und kam vor allem den großen Grizzlys besonders nahe. Er lebt mit seiner Familie auf einem Bauernhof in der Eifel und veröffentlichte in zahlreichen Magazinen wie *Stern* und *Geo*. Zuletzt erschien „Der Bärenmann“.

**Eröffnung der Ausstellung „Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“  
durch den Kulturreferenten der Landeshauptstadt München  
Dr. Hans-Georg Küppers.**

**Donnerstag, 21. Februar 2008, 19.00 Uhr, Kunstarkaden**

Vortrag von Dirk Bühler (Deutsches Museum)

Die Ausstellung ist vom 22. Februar bis 07. März täglich von 12.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.  
Der Eintritt ist frei.

Kanada als Sehnsuchtsland – dieses Prädikat galt und gilt für Migranten, Exilanten, Naturliebhaber und Modernisten gleichermaßen. Ein in jeder Hinsicht reiches und schönes Land, dessen topographische Spannweite von Meer zu Meer lediglich dank vieler Brücken und Stege durchmessen werden kann. Und dessen multikulturelle Identität auch nur durch zahllose Verbindungen funktioniert.

„Brücken in Kanada“ – als Monument und Metapher zugleich, beeindruckend in ihrer Größe, Ästhetik und Vielfalt, architektonische Faszination und gesellschaftspolitisches Bindeglied. Dies wird durch Fotos von Brücken in Kanada exemplarisch dargestellt.

Neben dieser Fotoausstellung locken schöne und besondere Bücher aus Kanada in den Originalsprachen und in der deutschen Übersetzung, darunter als Kleinod die prämierten Bücher der „Alcuin Society“, die alljährlich Preise für Buchkunst verleiht und die Preisträger der letzten Jahre hier präsentiert.

Video-Installationen von Christoph Brech, Wahlmünchner und 1994 Förderpreisträger der Stadt München, zeigen beeindruckende Impressionen vom St. Lorenz-Strom.

**ZUR ALCUIN SOCIETY**

1965 gründete Geoff Spencer mit weiteren Buchliebhabern die „Alcuin Society“, die um die Verbreitung und Erhaltung von Literatur bemüht ist. Jedes Jahr vergibt eine ausgesuchte Jury Preise für die schönsten Buchausgaben. Die preisgekrönten Bücher von 2005 und 2006 sind Teil der Ausstellung „Brücken in Kanada: Gastland Kanada“.

[www.alcuinsociety.com](http://www.alcuinsociety.com)

**ZU DEN VIDEO-INSTALLATIONEN VON CHRISTOPH BRECH**

**„Break“**

Wasser, Eis und Dampf. Der St. Lorenz-Strom bei Ste. Foy im Norden von Kanada. Dort, wo der Wechsel der Gezeiten des Atlantischen Ozeans gerade noch wahrnehmbar ist. Minus 32° Celsius. Stille.

Ein kanadischer Eisbrecher zieht durch das Bild. Rauch aus seinem Schlot mischt sich im Gegenlicht der schrägen Morgensonne untrennbar mit dem Dampf und den Nebelschwaden des Stroms.

Ein dunkles Containerschiff folgt in der aufgerissenen Fahrrinne.

Geräusche. Dumpfes Grollen und tiefe Töne, fast im Infraschallbereich unterstreichen die Dramatik dieses nicht inszenierten Schauspiels. Die Töne sind künstlich erzeugt durch Geschwindigkeitsreduzierung einer kurzen Sequenz aus Richard Wagners Oper „Rheingold“. Erneut Stille. Wasser, Eis und Dampf vor der aufgehenden Sonne.

## **„Upstream“**

Grauer Himmel, graues Wasser. Vor diesem einheitlichen Grau schieben sich bunte Häuser, Bäume, eine Kirche und eine Fabrik wie in einer Kulisse von links nach rechts. Spielzeuglandschaft, Architekturstudie. Zur linearen Bewegung kommt ein regelmäßiges Auf und Ab, mal ist der Wasserstreifen breiter, mal der Himmel. Die Kamera ist auf einem Containerschiff fest montiert, das von Québec City nach Montréal fährt. Trotz der linearen Bewegung scheint die Zeit eingefroren.

## **BIOGRAPHIE**

Christoph Brech, geboren 1964 in Schweinfurt, machte nach seinem Schulabschluss eine Ausbildung in Gartenbau. Danach studierte er von 1989 bis 1995 Malerei bei Prof. Franz B. Weißhaar an der Akademie der Bildenden Künste in München. Es folgten Lehrtätigkeiten an der Akademie der Bildenden Künste, München, und an der Universität von Québec in Montréal. 2003 war er "Artist in Residence" aufgrund einer Einladung des Conseil des Arts et des Lettres du Québec; 2006 folgte ein Aufenthalt an der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo. Zu seinen Auszeichnungen gehören der Will Grohmann-Preis (Akademie der Künste Berlin) und der Kunstförderpreis der Stadt München.

[www.christophbrech.com](http://www.christophbrech.com)

## Kanada zu Gast in der Schrammehalle

**Sonntag, 24. Februar 2008, ab 11.00 Uhr, Schrammehalle**

Literatur, Musik, Filme, Handwerkskunst, Reiseinformationen, Infos über Schüler- und Studentenaustausch und vieles mehr.  
Der Eintritt ist frei.

Entdecken Sie Kanada im Herzen Münchens! Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München hat mit freundlicher Unterstützung von Botschaft und Konsulat Kanadas, Canadian Tourism Commission und Schrammehalle ein informatives, aber auch unterhaltsames Programm auf die Beine gestellt, das Sie einstimmen soll auf die diesjährige Frühjahrsbuchwoche „Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“.

**Freia Saße** (CreARTion Frankfurt) wird zeitgenössische Skulpturen kanadischer Inuit-Künstler ausstellen. Die Bildhauer verarbeiten überwiegend Speckstein sowie Horn, Knochen und Elfenbein. Die hier relativ unbekanntere „Kunst aus der Kälte“ vorzustellen und damit die Lebensbedingungen der Kunstschaffenden an der Hudson Bay zu verbessern, ist erklärtes Anliegen von Freia Saße.

Das **Bayerisch-Amerikanische Zentrum** und das Amerika Haus informieren über ihre kulturellen Aktivitäten und beraten auch in Fragen des Schüler- und Studentenaustausches. Touristische Informationen bietet das Reisebüro Führer-Urlaub aus Unterhaching an. Kanadische Spezialitäten von Maple Cream Cookies bis Beef Jerky und Kunsthandwerk der First Nations kann man am Stand von **Marie-Luise Gareis** entdecken und bei **Winedelight** kanadischen Icewine und andere gute Tropfen probieren. Ein Büchertisch darf natürlich nicht fehlen: „**Dichtung und Wahrheit**“ aus dem Kaufhaus Beck präsentiert aktuelle Literatur aus Kanada.

Auf der Großleinwand laufen verschiedene **Filme**, so z.B. um 16.00 Uhr die Komödie „Mambo Italiano“ (Kanada 2003, Regie: Émile Gaudreault). Ein spezielles Mitmachprogramm für Kinder hat sich der Verein **Kultur und Spielraum** ausgedacht.

**11.00 Uhr – Eröffnung mit Christina Bilyk (Kanadische Vizekonsulin/München)**

Die kanadische Vizekonsulin in München **Christina Bilyk** und der Kulturreferent der Landeshauptstadt München **Dr. Hans-Georg Küppers** eröffnen den Kanada-Tag in der Schrammehalle. Anschließend spielen zur besten Frühlingszeit **Cajun Roosters feat. Des Fais Do-Do** (BRD/NL) und begleiten live die Multimedia-Collage „**Cajun Tales – ein Southern Western**“ von Samar Ertsey und Michael Bentele und Bildgeschichten von „WOC – World of Comics“. Die Show illustriert Geschichte und Kultur der „Cajuns“ im Süden der USA, französisch-stämmige Einwanderer in Louisiana, die nach dem Britisch-Französischen Krieg 1755 aus der ostkanadischen Provinz Acadie vertrieben wurden. Eine Produktion von jourfixe-muenchen.de.

**15.00 Uhr – Michael Friedman**

Aus Vancouver kommt der Singer und Songwriter Michael Friedman auf die Bühne der Schrammehalle. Mit seiner souveränen Drei-Oktaven-Stimme und seinem virtuoseren Gitarrenspiel überzeugt und begeistert er seit vielen Jahren ein internationales Publikum. Seine Kunst liegt in der erstaunlichen Mischung aus explosiver Musikalität und intimer Nähe, ausdrucksvoller Spieltechnik und einfühlsamem Gesang. „Seine Lieder trugen uns durch einen Sturm der Gefühle“ urteilt Steve Parton (Cosmic Debris).

**20.00 Uhr – Nina Michelle & Band**

Die aus Vancouver stammende Jazz-Sängerin hat während einer Tournee die europäische Jazzszene und die Stadt München entdeckt, wo sie nun seit einigen Jahren lebt. Neben zahlreichen Gastspielen und Tourneen im Ausland, bei denen sie auf alle Größen der Jazzmusik trifft, ist sie auch in den hiesigen Jazzclubs zuhause. Bei dem heutigen Konzert wird sie begleitet von Rocky Knauer (bass), übrigens auch ein Kanadier,

Jan Eschke (piano), Steve Hooks (sax) und Guido Mai (drums).

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)



## **„Modern Canada – aus der Sicht einer Korrespondentin“ – mit Bernadette Calonego**

**Dienstag, 26. Februar 2008, 19.00 Uhr, Kunstarkaden**

Vortrag

Moderation: Thomas Kraft

Der Eintritt ist frei.

Kanada ist mehr als nur Wildnis, weite unbewohnte Flächen, Männer in Holzfällerhemden und fette Lachse in den Flüssen. Es ist ein junges, modernes, stark urbanisiertes Land, das jedes Jahr Hunderttausende von Immigranten aufnimmt und sie auf tolerante Weise zu integrieren versucht. Als Auslandskorrespondentin gilt es diese Entwicklungen zu dokumentieren, aber immer wieder auch ein „anderes“, ungewohntes Kanada zu zeigen, das dem Klischeebild einer wild-romantischen, von sorglosem Pioniergeist beseelten, im Schatten der USA stehenden Nation zuwiderläuft.

### **BIOGRAPHIE**

Bernadette Calonego, geboren in Stans/Schweiz, arbeitet als Journalistin in Vancouver/Kanada, u.a. als Auslandskorrespondentin für die *Süddeutsche Zeitung* und den Wiener *Standard*. Sie schreibt auch regelmäßig für Schweizer Zeitungen wie den *Tages-Anzeiger*, *Finanz und Wirtschaft*, *St. Galler Tagblatt* und *Berner Zeitung* und arbeitet für *GEO*, *Vogue*, *Neue Zürcher Zeitung*, „*Zeitbilder*“, *Brigitte*, *foto magazin* usw. 2005 erschien ihr Debütroman „Nutze deine Feinde“ bei Bloomsbury Berlin, 2007 ihr zweiter Roman „Unter dunklen Wassern“ im selben Verlag.

[www.bernadettecalonego.com](http://www.bernadettecalonego.com)

### **KATALOGTEXT**

Bernadette Calonego: Eine Besitz ergreifende Liebe

## **Eröffnung der Frühjahrsbuchwoche**

**Mittwoch, 27. Februar 2008, 20.00 Uhr, Literaturhaus, Saal**

Eröffnung mit dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Christian Ude, dem Botschafter Kanadas Paul Dubois und dem Kulturreferenten der Landeshauptstadt München Dr. Hans-Georg Küppers  
Einführung: Dr. Thomas Kraft

**• Im Anschluss  
„Die Insel“ – mit Alistair MacLeod**

Deutsche Lesung: Jörg Hube  
Moderation: Verena Auffermann

Alistair MacLeods Erzählband über das meerumspülte Eiland im äußersten Nordosten Kanadas, Cape Breton, lässt Geschichte und Schönheit dieser Insel der Fischer und Bergleute aus den verschiedensten Blickwinkeln aufleben und verdichtet seine Sichtweise von Land und Leuten zu einer Chronik dieses Fleckchens Erde an der Ostküste. Michael Ondaatje hat seine Geschichten „in den Rang eines Faulkner und eines Chechov“ gehoben.

### **ZUM BUCH**

**Alistair MacLeod, „Die Insel“**  
S. Fischer Verlag

Alistair MacLeods Erzählungen leben zwischen Land und Meer, den Wogen und den Wäldern der Atlantikküste Kandas. Seit Generationen widerstehen die Menschen hier auf der Insel Cape Breton dem rauen Wetter, wappnen sich mit Geschichten gegen die Einsamkeit und erinnern sich mit Lakonie und ratloser Liebe an Lebensläufe voll unbeugsamem Eigensinn. Da ist die blinde Frau, die in ihrer Hütte im Wald lebt und weiß, wann noch genügend Licht zwischen den Bäumen steht, um den Weg zu finden. Oder das Rätsel um das Kind der Leuchtturmwärterin, die allein auf ihrer Klippe wohnt. Und reichen die Erinnerungen eines Sohnes an seinen Vater so weit wie der Instinkt eines Hundes, der seinen Herren auch nach Jahren noch in jeder Verkleidung erkennt?

Seit E. Annie Proulx hat keiner mehr so farbig, unmittelbar und doch kunstvoll vom Leben unter dem Nordwind geschrieben, seit Hemingway keiner uns mehr das Herz der Wälder so geöffnet wie Alistair MacLeod.

### **PRESSESTIMMEN**

„Er ist ein großer Schriftsteller. Die klare Schönheit und der poetische Rhythmus der Beschreibung verbinden unromantische Härte mit kalten Einsichten. ... Dass viel zu wenige von diesem Buch schwärmen, der Verlag nicht mindestens hunderttausend Exemplare verkauft, kann nur daran liegen, dass zu wenige Leser wissen, dass Alistair MacLeods Suche nach Vollkommenheit, wie die schönste Geschichte des Bandes heißt, der gute, haltbare Ort für die Sehnsucht oder eine Atempause ist.“ – Verena Auffermann, Die Zeit

„Die sechzehn Erzählungen bezeugen eine vollendete Sprachbeherrschung. Mit schlafwandlerischer Sicherheit findet MacLeod stets das richtige Wort.“ – Neue Zürcher Zeitung

## **BIOGRAPHIE**

Alistair MacLeod wurde 1936 in North Battleford, Saskatchewan, geboren und wuchs inmitten einer vielköpfigen Familie auf Cape Breton auf. Im Sommer schreibt er in einer Hütte am St. Lawrence-Strom, im Winter ist er Professor für Englische Literatur in Windsor, Ontario. Um seine Ausbildung zu finanzieren, arbeitete er als Holzfäller, Minenarbeiter und Fischer. Seine Kurzgeschichtensammlungen sind legendär. Für „Land der Bäume“ erhielt er den Trillium Award und den International IMPAC Dublin Literary Award 2001.

[www.writers.ns.ca/Writers/amacleod.html](http://www.writers.ns.ca/Writers/amacleod.html)

## **WEITERE VERANSTALTUNG MIT ALISTAIR MACLEOD**

28. Februar 2008, Buchhandlung Hacker, „Land der Bäume“

## **„Land der Bäume“ – mit Alistair MacLeod**

**Donnerstag, 28. Februar 2008, 20.00 Uhr, Buchhandlung Hacker**

Lesung und Gespräch

Moderation und deutsche Lesung: Verena Auffermann

Eintritt: 7,- / 5,- ; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Es ist die Geschichte eines schottischen Familienclans, der Ende des 18. Jahrhunderts ins kanadische Nova Scotia auswandert, „ein großes Panorama von Menschen, Leidenschaften und Landschaften“ (Wolfram Schütte) über Generationen von Rotschöpfen hinweg, einfach, präzise und mit großem sinnlichem Atem geschildert.

### **ZUM BUCH**

Alistair MacLeod, „Land der Bäume“

S. Fischer Verlag

„Land der Bäume“ ist der Roman einer Landschaft: des rauen Cape Breton an der kanadischen Atlantikküste. In dieser kargen Wildnis leben Menschen – sie werden Leuchtturmwärter, Minenarbeiter am Rand des Polarkreises oder ziehen mit ein wenig Glück in die Stadt. Doch für alle bleibt das Cape das wahre Zuhause. Mit Fabulierlust und Humor, einem Ohr für Gefühle und einem Auge für die kleinen Dinge, in denen Gott die Welt gerade sein lässt, gelingt ihm ein bestechender Roman, der die einfache Antwort weiß auf die Frage, was Familien zusammenhält: Geschichten.

### **PRESSESTIMMEN**

"Der größte zu entdeckende Schriftsteller unserer Zeit." – Michael Ondaatje

„Wie er das einfache Leben und seine unscheinbare Vielfalt beschreibt, das ist einfach großartig.“ – Die Zeit

### **BIOGRAPHIE**

Alistair MacLeod wurde 1936 in North Battleford, Saskatchewan, geboren und wuchs inmitten einer vielköpfigen Familie auf Cape Breton auf. Im Sommer schreibt er in einer Hütte am St. Lawrence-Strom, im Winter ist er Professor für Englische Literatur in Windsor, Ontario. Um seine Ausbildung zu finanzieren, arbeitete er als Holzfäller, Minenarbeiter und Fischer. Seine Kurzgeschichtensammlungen sind legendär. Für „Land der Bäume“ erhielt er den Trillium Award und den International IMPAC Dublin Literary Award 2001.

[www.writers.ns.ca/Writers/amacleod.html](http://www.writers.ns.ca/Writers/amacleod.html)

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT ALISTAIR MACLEOD**

27. Februar 2008, Literaturhaus, „Die Insel“

## **„Vernimm mein Flehen“ – mit Ann-Marie MacDonald**

**Donnerstag, 28. Februar 2008, 20.00 Uhr, Buchhandlung Kirchheim, Gauting**

Lesung und Gespräch

Moderation und deutsche Lesung: Kirsten Martins

Eintritt: 7,- / 5,- ; Kartenvorbestellung über die Buchhandlung (089) 850 35 11,

[www.kirchheim-bücher.de](http://www.kirchheim-bücher.de)

### **ZUM BUCH**

**Anne-Maire MacDonald, „Vernimm mein Flehen“**

Piper Verlag

Cape Breton im Osten Kanadas und das jazzige New York der 20er Jahre dienen als Handlungsorte des 1996 erschienenen Erstlingsromans „Vernimm mein Flehen“. Die Familiensage schildert das Schicksal vierer eigenwilliger Schwestern. Er belegte monatelang die ersten Plätze der internationalen Bestsellerlisten. In den USA wurden nach der Fernseh-Leseempfehlung durch Oprah Winfrey 1,5 Millionen Exemplare, in Kanada mehr als 350.000 davon verkauft. Ausgezeichnet wurde das Buch u.a. mit dem Commonwealth Prize.

### **PRESSESTIMMEN**

„Mit diesem Roman rückt Ann-Marie MacDonald in den ersten Rang literarischer Autoren auf. Die Handlung ist mitreißend, die Figuren tief berührend, und der Stil atemberaubend.“  
– The Toronto Star

### **BIOGRAPHIE**

Ann-Marie MacDonald wurde 1958 als Kind kanadischer Eltern in Baden-Baden geboren. Ihr Vater war dort bei der Air Force stationiert. Als sie fünf Jahre alt war, verließ die Familie Deutschland und wechselte aufgrund des Berufs des Vaters oft den Wohnort. Eine besondere Vorliebe aber hat sie zur Heimat ihrer Eltern, Cape Breton Island im Bundesstaat Nova Scotia, wo sie als Kind viele Sommer verbrachte: „Cape Breton war für mich jener mythische Ort mit mythischen Personen, an dem die Verwandten und Freunde meiner Eltern waren. Es schien so, als würde sich dort das wahre Leben abspielen.“

Bekanntheit erlangte Ann-Marie MacDonald bereits zuvor durch zahlreiche Auftritte als Bühnen- und Filmschauspielerin (z.B. in „Gesang der Meerjungfrauen“), als Opernlibrettistin, als Autorin des preisgekrönten Theaterstücks „Good-Night Desdemona“ und als Drehbuchautorin für Film und Fernsehen. Ann-Marie MacDonald lebt in Toronto.

[www.randomhouse/ca/newface/macdonald.php](http://www.randomhouse/ca/newface/macdonald.php)

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT ANN-MARIE MACDONALD**

29. Februar 2008, Gasteig, „Wohin die Krähen fliegen“

## Hommage an Mordecai Richler

**Donnerstag, 28. Februar 2008, 20.15 Uhr, Jüdisches Museum**

Anlässlich der deutschen Erstveröffentlichung von „Die Lehrjahre des Duddy Kravitz“ (2007) und „Cocksure“ (2008) (Verlag Liebeskind)

Deutsche Lesung: Stefan Merki

Moderation: Denis Scheck

Eintritt: 7,- / 5,-; Karten über die Literaturhandlung (089) 280 01 35,  
www.literaturhandlung.de

In Kooperation mit der Literaturhandlung

Mordecai Richler (1931-2001) zählte zu den populärsten Autoren Kanadas. Der Sohn russisch-jüdischer Einwanderer lebte lange in Paris und London, bevor er in seine Heimatstadt Montréal zurückkehrte. Seine Werke sind mit bissigem Humor gespickt und wurden vielfach ausgezeichnet; bekannt wurde er mit dem Roman „Die Lehrjahre des Duddy Kravitz“, in dem er die Jugend eines ehrgeizigen jüdischen Teenagers in Montréal beschreibt; „Cocksure“ erzählt von einem kanadischen Lektor in London, dessen Welt im Zuge der Swinging Sixties aus den Fugen gerät; beide Romane sind voll schräger Komik, lebenspraller Dialoge und böser Seitenhiebe auf liberale Selbstgerechtigkeit.

### ZU DEN BÜCHERN

**Mordecai Richler, „Die Lehrjahre des Duddy Kravitz“**

Verlagsbuchhandlung Liebeskind

Duddy Kravitz wächst in der St. Urbain's Street auf, mitten im jüdischen Viertel von Montréal. Er stammt aus einfachen Verhältnissen und muss früh lernen sich durchzusetzen. Die Jungs aus dem Viertel bewundern ihn, er ist gewitzt, verschlagen, immer zu allem bereit. Als ihm eines Tages sein Großvater Simcha erzählt, dass ein Mann ohne Grundbesitz ein Niemand sei, steht für ihn fest, dass er ein Stück Land erwerben muss. Er setzt alles dran, seinen Traum zu verwirklichen – ob als Schmuggler oder Filmproduzent, als rasender Taxifahrer oder Vertreter für Toilettenartikel. Doch Duddy verstrickt sich in immer turbulenteren Unternehmungen und vergrault nach und nach all jene, die ihm wohl gesonnen sind.

Mit „Duddy Kravitz“ gelang Richler 1959 der Durchbruch als Schriftsteller, der Roman zählt in Kanada noch heute zur Schullektüre.

### PRESSESTIMMEN

„Ein Meisterwerk – Sternstunden der kanadischen Erzählkunst.“ – Neue Zürcher Zeitung

„Komisch, zynisch, explosiv.“ – Süddeutsche Zeitung

„Richler gibt dem Roman eine beeindruckende pralle Lebensfülle.“ – Deutschlandradio

**Mordecai Richler, „Cocksure“**

Verlagsbuchhandlung Liebeskind

Dt. Erscheinungstermin: Februar 2008

Mortimer Griffin hat sein Leben beschaulich eingerichtet. Er ist glücklich verheiratet, hat einen aufgeweckten Sohn und arbeitet als Lektor in einem angesehenen Londoner Verlag. Doch dann brechen die Swinging Sixties über England herein und mit ihnen die zweifelhaften Wonnen der sexuellen Revolution. Mortimers heile Welt gerät über Nacht aus den Fugen – seine Frau Joyce muss er plötzlich mit seinem besten Freund teilen, sein kleiner Sohn Douglas weiß bald mehr über Sex als er, und als sein Verlag von einem legendenumwitterten Hollywood-Tycoon namens „Star Maker“ übernommen wird, steht

2

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, simonelutz.pr@gmx.de;  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, mail@kathrin-schaefer.com

auch noch sein Job auf dem Spiel. Aber erst als sich im Umfeld des Verlags eine Serie eigenartiger Todesfälle ereignet, tritt Mortimer die Flucht nach vorne an und kommt dem Geheimnis des Star Makers auf die Spur: dem abgründigen Projekt „Goj-Boy“, das ewige Jugend und lebenslangen Erfolg verspricht ...

### **PRESSESTIMMEN**

„Dieses Buch hätte ich am liebsten selbst geschrieben.“ – Anthony Burgess

### **BIOGRAPHIE**

Mordecai Richler, als Sohn eines Schrotthändlers 1931 in Montréal geboren, ist einer der meistgelesenen Gegenwartsautoren Kanadas. Nach einem abgebrochenen Literaturstudium lebte er einige Jahre als freier Schriftsteller und Kolumnist in Paris, bevor er sich in London niederließ. Anfang der siebziger Jahre kehrte er in seine Heimatstadt zurück, wo er bis zu seinem Tod im Jahre 2001 lebte. Zu seinen bekanntesten Werken zählen neben „Die Lehrjahre des Duddy Kravitz“ die Romane „Solomon Gursky war hier“ und „Wie Barney es sah“, für den er 1998 mit dem renommierten Commonwealth Writers Prize ausgezeichnet wurde.

[www.liebeskind.de](http://www.liebeskind.de)

### **WEITERE VERANSTALTUNG ZU MORDECAI RICHLER**

1. März 2008, Filmmuseum München, „The Apprenticeship Of Duddy Kravitz“

## „Wohin die Krähen fliegen“ – mit Ann-Marie MacDonald

**Freitag, 29. Februar 2008, 19.00 Uhr, Gasteig, Black Box**

Lesung und Gespräch

Moderation: Kirsten Martins

Deutsche Lesung: Sunnyi Melles

Eintritt: 7,- / 5,- ; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Die frühen 60er Jahre, Kuba-Krise, Kalter Krieg. Vor diesem Hintergrund wird die Geschichte einer Familie erzählt, die auf einem abgelegenen kanadischen Militärstützpunkt nur eine scheinbare Idylle lebt. Kindesmissbrauch und Mord, Schuld und Verdrängung – die Autorin verknüpft in diesem mitreißenden Psychothriller alles mühelos zu einem beklemmenden Sittenbild der Kennedy-Jahre.

### ZUM BUCH

**Anne-Marie MacDonald, „Wohin die Krähen fliegen“**

Piper Verlag

„Nach dem Krieg kam die Sonne heraus, und unsere Welt wurde technicolor-bunt. Alle hatten den gleichen Gedanken. Wir heirateten. Wir kriegen Kinder. Wir werden alles richtig machen.“ Auch Jack McCarthy ist davon überzeugt. Bis zu dem schicksalhaften Tag, an dem für seine Tochter Madeleine falsch und richtig nur sehr schwer zu unterscheiden sind. Mit einem tragischen Mord nimmt das Leben der ganzen Familie McCarthy eine endgültige Wendung.

„Wohin die Krähen fliegen“ beruht auf einer wahren Geschichte und ist laut *The New York Times Book Review* „eines der brilliantesten Bücher, die seit langer, langer Zeit erschienen sind. Ein unerbittlich kluger Roman über Ehe, Familie, die 60er Jahre und die Angst und Einsamkeit, die Teil des menschlichen Daseins sind.“ Die Übersetzungsrechte wurden bereits in über zwanzig Länder verkauft.

### PRESSESTIMMEN

„Ein glänzend geschriebenes Epos, das weit mehr ist als nur ein eindrucksvolles Zeitporträt. Es verknüpft Familienroman und Psychothriller zu einer mitreißenden Story von den Mühen des Erwachsenwerdens, von Liebe in all ihren Varianten, vom Dilemma der Pflichterfüllung, von Verlust und Trauer.“ – Der Spiegel

### BIOGRAPHIE

Ann-Marie MacDonald wurde 1958 als Kind kanadischer Eltern in Baden-Baden geboren. Ihr Vater war dort bei der Air Force stationiert. Als sie fünf Jahre alt war, verließ die Familie Deutschland und wechselte aufgrund des Berufs des Vaters oft den Wohnort. Eine besondere Vorliebe aber hat sie zur Heimat ihrer Eltern, Cape Breton Island im Bundesstaat Nova Scotia, wo sie als Kind viele Sommer verbrachte: „Cape Breton war für mich jener mythische Ort mit mythischen Personen, an dem die Verwandten und Freunde meiner Eltern waren. Es schien so, als würde sich dort das wahre Leben abspielen.“ Bekanntheit erlangte Ann-Marie MacDonald bereits zuvor durch zahlreiche Auftritte als Bühnen- und Filmschauspielerin (z.B. in „Gesang der Meerjungfrauen“), als Opernlibrettistin, als Autorin des preisgekrönten Theaterstücks „Good-Night Desdemona“ und als Drehbuchautorin für Film und Fernsehen. Ann-Marie MacDonald lebt in Toronto.

[www.randomhouse/ca/newface/macdonald.php](http://www.randomhouse/ca/newface/macdonald.php)

### WEITERE VERANSTALTUNG MIT ANN-MARIE MACDONALD

28. Februar 2008, Buchhandlung Kirchheim, Gauting, „Vernimm mein Flehen“

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)



## **„The Master Plan“ – mit Heather Pringle**

**Freitag, 29. Februar 2008, 20.00 Uhr, Kunstarkaden**

Vortrag

Moderation: Luitgard Löw

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenvorbestellung: (089) 23 35 37 02

Ausgehend von intensiven Quellenstudien dokumentiert Heather Pringle Heinrich Himmlers bizarres Projekt des „Ahnenerbes“ im Rahmen nationalsozialistischer Rassenlehre, das als Grundlage der Arisierung und der Euthanasieprogramme diente. Auf der Basis umfangreicher Recherchen und der Sichtung von neuem, entlegendem Archivmaterial gelingt Heather Pringle das Bild einer der größten nichtstaatlichen Forschungseinrichtung des nationalsozialistischen Deutschlands mit zahlreichen neuen Details.

### **ZUM BUCH**

**Heather Pringle, „The Master Plan“**

Hyperion Books

Heather Pringle hat in ihrem Buch, das im Frühjahr 2006 mit dem Titel „The Masterplan“ erschien, die Geschichte des „Ahnenerbes“ nachgezeichnet. Dieser Verein wurde 1935 von sechs Männern gegründet, darunter der Initiator des „Ahnenerbes“, der holländische Privatgelehrte Herman Felix Wirth, der Reichsbauernführer und Landwirtschaftsminister Richard Walther Darré sowie der Reichsführer der SS, Heinrich Himmler. Im April 1942 ging diese Organisation in den persönlichen Stab Himmlers als Amt A über. Mit ihrem Buch über die Wissenschaft in der SS griff Heather Pringle ein Thema auf, über das der Historiker Michael H. Kater bereits vor mehr als dreißig Jahren gearbeitet hatte. Auf der Basis umfangreicher Recherchen und der Sichtung von neuem, entlegendem Archivmaterial, gelingt Heather Pringle das Bild einer der größten nichtstaatlichen Forschungseinrichtung des nationalsozialistischen Deutschlands mit zahlreichen neuen Details. Sie traf auch den inzwischen 90-jährigen Bruno Beger, einen Anthropologen, der im Rahmen des „Ahnenerbes“ rassenkundliche Forschungen betrieb. Durch die Biografien einiger der Akteure, die in den geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Disziplinen für das „Ahnenerbe“ tätig waren, offenbart sich die ganze Spannweite der Pseudowissenschaftlichkeit, mit der nach weltanschaulichen Grundsätzen und Himmlers obskuren Vorstellungen geforscht wurde.

### **BIOGRAPHIE**

Heather Pringle, geboren in Edmonton/Kanada, ist die Tochter eines professionellen Hockeyspielers. Sie studierte zunächst Geschichte an der Universität von Alberta und erhielt ihren M.A. über Viktorianische Literatur von der Universität von British Columbia. Heather Pringle arbeitet als Journalistin und ist Autorin von vier Büchern. Ihre Arbeiten erschienen in zahlreichen Magazinen, ihre Bücher wurden in neun Sprachen übersetzt. Sie lebt in der Nähe von Vancouver.

[www.heatherpringle.com](http://www.heatherpringle.com)

### **KATALOGTEXT**

Heather Pringle: Kunstlos, namenslos, brotlos. Zur kanadischen Sachbuch-Literatur

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

## **„Einfache Rezepte“ – mit Madeleine Thien**

**Freitag, 29. Februar 2008, 20.00 Uhr, Buch in der Au**

Moderation und deutsche Lesung: Knut Cordsen

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenbestellung über die Buchhandlung (089) 62 26 96 65,  
www.buch-in-der-au.de

„Das Debüt einer grandiosen Schriftstellerin“ (Alice Munro) erzählt in sieben wunderbaren Familiengeschichten über Einsamkeit und Verlassenwerden, über Wut und Trauer, über den Einbruch der Vergangenheit in die Gegenwart in einer klaren und leichten Sprache voller Emotionalität.

### **ZUM BUCH**

**Madeleine Thien, „Einfache Rezepte“**

Luchterhand Verlag

Dt. Erscheinungstermin: Februar 2008

Die preisgekrönte Erzählensammlung der Autorin des gefeierten Romans „Jene Sehnsucht nach Gewissheit“: Sieben grandiose Familiengeschichten über Liebe und Verrat, über die Sehnsucht nach Geborgenheit und das Verlassenwerden, über Glück und Trauer. Sieben unvergessliche Geschichten, erzählt mit einer Wahrhaftigkeit und Eindringlichkeit, die ihresgleichen suchen.

In der Titelgeschichte „Einfache Rezepte“ erinnert sich eine Tochter an die bedingungslose Liebe, die sie als Kind für ihren Vater empfand, wie sie ihm fasziniert bei den Ritualen des Kochens – Reis waschen, Fisch zubereiten – zuschaut und zur Hand ging. Und sie erinnert sich an den Moment, in dem plötzlich alles in Frage gestellt war, als sie ihren Vater von einer ganz anderen Seite erlebte; als er nämlich ihren Bruder, älter und störrischer als sie, dem Kindesalter schon weiter entrückt, mit dem Bambusstock bis aufs Blut schlug.

Madeleine Thien spürt in ihren Geschichten den oft krummen Wegen der Liebe nach. Mit wenigen Strichen fängt sie entscheidende Szenen ein, ob in der Kindheit oder im Leben von Erwachsenen, und zeigt erschreckend klar, wie Nähe, Vertrauen und Sehnsucht den Menschen erst empfänglich machen für den Schmerz.

### **PRESSESTIMMEN**

„Die schlichte Schönheit ihrer Sprache ist beeindruckend.“ – The New York Times Book Review

„Madeleine Thiens täuschend einfache Geschichten strotzen vor unverstellter emotionaler Kraft.“ – Time

### **BIOGRAPHIE**

Madeleine Thien wurde 1974 in Vancouver, British Columbia, geboren. Ihre Eltern stammen aus Malaysia und China und emigrierten in den 1960ern nach Kanada. Als Kind begann Thien mit Ballett, Stepptanz und Akrobatik, studierte zunächst Tanz, wechselte dann 1994 über zu Literatur an der Universität von British Columbia. Für ihr erstes Buch „Einfache Rezepte“ („Simple Recipes“) wurde sie u.a. mit dem Ethel Wilson Fiction Prize und dem City of Vancouver Book Award ausgezeichnet, und beim Commonwealth Writers Prize for Best First Book war sie Finalistin für die Region Kanada und Karibik. 2007 erschien ihr Debütroman „Jene Sehnsucht nach Gewissheit“ („Certainty“) in Deutschland, der in fünfzehn Sprachen übersetzt wurde. Madeleine Thien lebt in Montréal.

## **WEITERE VERANSTALTUNG MIT MADELEINE THIEN**

2. März 2008, Gasteig, Endstation Sehnsucht

## **KATALOGTEXT**

Madeleine Thien: Aber ich träume in Kanadisch

## **Mord in den kanadischen Wäldern – Kriminacht mit Giles Blunt und Peter Robinson**

**Freitag, 29. Februar 2008, 21.00 Uhr, Gasteig, Black Box**

Lesung und Gespräch mit Friedrich Ani

Deutsche Lesung: Hans-Jürgen Stockerl

Moderation: Günter Keil

Eintritt: 7,- / 5,-, VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

In Kooperation mit der Buchhandlung Glatteis

Von einem bestialischen Ritualmord und einer zunehmend eskalierenden Gewalt in dem abgelegenen Kleinstadtnest Algonquin Bay erzählt „Kalter Mond“, der jüngste Psychothriller von Giles Blunt. „Eine seltsame Affäre“ von Peter Robinson hingegen führt in die englische Provinz und nach London, wo sein Ermittler Alan Banks in die Morde an seinem Bruder und einer ehemaligen Bekannten verstrickt scheint. Hochspannung garantiert!

### **ZU DEN BÜCHERN**

**Giles Blunt, „Kalter Mond“**

Lizenzverlag: Droemer

Ein grausamer Ritualmord schockiert die Polizei von Algonquin Bay: In einer mit rätselhaften Zeichen versehenen Höhle in den Wäldern wird die verstümmelte Leiche eines Unbekannten gefunden. Füße, Hände und Kopf sind abgetrennt worden und verschwunden. Detective John Cardinal und seine Kollegin Lise Delorme tapen im Dunkeln.

Zur gleichen Zeit taucht in einer Bar in Algonquin Bay eine junge, rothaarige Frau auf, die sich merkwürdig benimmt. Offensichtlich weiß sie weder, wer sie ist, noch, wo sie ist. Der vom Barkeeper verständigte Cardinal fährt die Frau ins Krankenhaus. Dort operiert man ihr eine Kugel aus dem Gehirn. Das ballistische Untersuchungsergebnis führt Cardinal auf die Spur von Walter Guthrie, einem gefürchteten Mitglied der Biker-Gang Viking Riders, der jedoch seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist.

Ein bestialischer Mord tief in den Wäldern von Kanada. Eine Frau, die sich an nichts erinnern kann. Und ein Schamane, der um die dunklen Geheimnisse eines blutigen Kultes weiß. Giles Blunt bietet mit John Cardinals drittem Fall erneut einen Psychothriller der Extraklasse – diabolisch spannend, meisterhaft erzählt, atmosphärisch dicht und fesselnd bis zur letzten Seite.

### **PRESSESTIMMEN**

„Giles Blunt ist Kanadas bedeutendster und spannendster Krimiautor.“ – Rheinischer Merkur

„Explosiver Stoff, aus dem Blunt überzeugend einen spannenden Fall konstruiert.“ – Münchner Merkur

**Peter Robinson, „Eine seltsame Affäre“**

Ullstein Verlag

Eines frühen Morgens wird auf einer stillen Landstraße unweit von Eastvale eine junge Frau erschossen in ihrem Wagen aufgefunden. Sonderbarerweise trägt sie die Adresse von Chief Inspector Alan Banks bei sich. In der Nacht zuvor hatte Banks eine verzweifelte

Nachricht seines Bruders Roy auf der Mailbox erhalten. Da er ihn nicht erreichen konnte, war er nach London gefahren, in der Hoffnung, ihn dort aufzuspüren. Denn Banks schwant Böses. Dieser Verdacht wird nun zur tödlichen Gewissheit. Banks wird in einen Sumpf aus Verschwörung und Korruption, Mord und Verbrechen gezogen.

### **PRESSESTIMMEN**

„Die Alan-Banks-Romane sind einfach die besten Krimis auf dem Markt.“ – Stephen King

### **BIOGRAPHIEN**

**Friedrich Ani**, geboren 1959 in Kochel am See. Von 1981 bis 1989 arbeitete er als Reporter und Hörfunkautor, z.B. für die TV-Reihen „Tatort“, „Stahlnetz“, „Ein Fall für zwei“, „Rosa Roth“. Seine Bücher wurden mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Staatlichen Förderungspreis für Literatur des Bayerischen Kultusministeriums, dem Literaturförderpreis der Stadt München sowie dem Radio-Bremen-Krimi-Preis. Seinen Roman „Die Erfindung des Abschieds“ wählten Kritiker in der Schweiz als einziges deutschsprachiges Buch unter die zehn besten Kriminalromane der neunziger Jahre. Für vier seiner Romane um den Vermisstenfahnder Tabor Süden erhielt Ani den Deutschen Krimipreis. Sein Kriminalroman „Idylle der Hyänen“ wurde 2006 mit dem Buchpreis der Stadt München, dem Tukan-Preis, ausgezeichnet, der für „das formal und inhaltlich am besten gelungene Buch des Jahres“ verliehen wird. Friedrich Ani lebt in München.

[www.friedrich-ani.de](http://www.friedrich-ani.de)

**Giles Blunt** wurde 1952 in Kanada geboren und wuchs in North Bay in der kanadischen Provinz Ontario auf. Nach einem Studium der Englischen Literatur an der Universität Toronto zog er 1980 nach New York City, wo er sich als Streetworker, Gerichtsdienster und Barkeeper durchschlug. Heute lebt er als freier Schriftsteller und TV-Drehbuchautor. Mit „Gefrorene Seelen“ gelang ihm der internationale Durchbruch als Thrillerautor. „Blutiges Eis“ wurde von den Crime Writers of Canada mit dem Arthur Ellis Award 2004 ausgezeichnet.

[www.gilesblunt.com](http://www.gilesblunt.com)

**Peter Robinson** wurde in Yorkshire geboren. Nach seinem Bachelor in englischer Literatur an der Universität Leeds ging er nach Kanada und machte seinen Magister in Englisch und Kreativem Schreiben an der Universität Windsor, mit Joyce Carol Oates als Tutorin. An der Universität von York promovierte er anschließend in Englisch. Er hat an verschiedenen Colleges in Toronto unterrichtet und war 1992/93 Writer-in-Residence an der Universität Windsor.

In seinem ersten Roman, „Augen im Dunklen“ (1987), wurde Detective Chief Inspector Alan Banks eingeführt. Das Buch kam in die engere Wahl für den John-Creasey-Preis in Großbritannien und für die Auszeichnung als bester Erstling, den die Crime Writers of Canada (CWC) vergeben. 1988 folgte „Eine respektable Leiche“ (Dt. Erscheinungstermin: Juli 2008), das für den Arthur-Ellis-Preis des CWC nominiert wurde. „Das stumme Lied“, der erste Roman außerhalb der Banks-Reihe, erschien 1990 und wurde ebenfalls für den Arthur-Ellis-Preis vorgeschlagen. Die International Association of Crime Writers nominierte ihn als „literarisch anspruchsvoller Kriminalroman“ für den Hammett-Preis. Der mehrfach preisgekrönte Schriftsteller Robinson wohnt mit seiner Frau Sheila Halladay im Stadtteil „The Beaches“ von Toronto und unterrichtet gelegentlich als Kriminalschriftsteller an der School of Continuing Studies der Universität Toronto.

[www.peterrobinsonbooks.com](http://www.peterrobinsonbooks.com)

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT GILES BLUNT**

1. März 2008, Muffathalle, „Book Of Longing“ – eine Leonard-Cohen-Nacht

## **„Away From Her“ („An ihrer Seite“) – Verfilmung einer Kurzgeschichte von Alice Munro**

**Freitag, 29. Februar 2008, 21.00 Uhr, Filmmuseum München**

Eintritt: 4.-; Kartenvorbestellungen unter Tel. (089) 23 32 41 50

„Away From Her“ ist der Debütfilm der jungen kanadischen Schauspielerin Sarah Polley, die eine Kurzgeschichte von Alice Munro in vielschichtige und kraftvolle Bilder umgesetzt hat. Den pensionierten Universitätsprofessor Grant und seine Frau Fiona verbindet nach 40 Jahren Ehe eine innige Vertrautheit miteinander. Doch durch die Alzheimer-Krankheit, die Fiona schleichend heimsucht, verschwindet sie immer mehr aus dem gemeinsamen Leben. Zudem lernt sie in einem Pflegeheim einen anderen Mann kennen.

### **ZUM BUCH**

**Alice Munro, „Himmel und Hölle“**

S. Fischer Verlag

„Himmel und Hölle“: neun Geschichten, scheinbar alltäglich-harmlos wie ein Kinderspiel und doch von beklemmender Abgründigkeit – darunter auch „Der Bär klettert über den Berg“, auf der der Film „An ihrer Seite“ beruht.

Immer sind es Verstrickungen des Gefühls, die seltsamen, oft komischen Sehnsüchte des menschlichen Herzens und die leisen Katastrophen, die Munro mit ihrem feinen Gehör für zwischenmenschliche Misstöne aufspürt. Und fast immer sind es die Leben von Frauen, die, wie in einem Vexierspiegel verschiedenen Blickwinkeln ausgesetzt, in den widersprüchlichen Möglichkeiten ihres Schicksals erkundet werden – wie in der Geschichte mit dem vielsagenden Titel „Hasst er mich, mag er mich, liebt er mich, Hochzeit“ von dem seltsamen Schicksal einer ältlichen Hausangestellten, die, von zwei biestigen Teenagern auf fatale Weise in die Irre geschickt, dank ihrer Willenskraft ihrem verkümmerten Dasein eine höchst überraschende Wendung zu geben vermag.

Schicksalhafte Gefühlsbeziehungen, verdrängte Schuld, die heimlich weiterwirkt, unentdeckte, jedoch in Ahnungen stets gegenwärtige Familienrätsel, trügerisch unauffällige Momente von erschreckender Tragweite, bestürzend kühne Augenblicke des Ausbrechens aus dem eigenen Lebenskonzept, die ein graues Schicksal ein für allemal illuminieren: das ist der Stoff, aus dem Munros Erzählungen sind.

### **PRESSESTIMMEN**

„Sie mögen eigentlich keine Kurzgeschichten? Dann werden Sie Munro lieben. Nach jeder Erzählung glaubt man, einen ganzen Roman gelesen zu haben.“ – Der Stern

„Einmal mehr erweist sich die Kanadierin Alice Munro mit ihren neuen Erzählungen in „Himmel und Hölle“ als Meisterin der kleinen Form. ... Ihre eigenen Erzählungen sind Häuser, in denen es unendlich viel zu entdecken gibt...Es sind Wunderhäuser voller Geheimnisse, und wenn man sie wieder verlässt, sieht man die Welt noch lange durch ihre Fenster.“ – SPIEGEL special

## **BIOGRAPHIE**

Alice Munro, die 1931 in Ontario geboren ist, gehört zu den renommiertesten Autorinnen der Gegenwart. Sie hat elf Erzählbände und einen Roman veröffentlicht. Für ihr umfangreiches literarisches Werk wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Giller Prize (2004) für „Tricks“. Alice Munro lebt in Ontario und in British Columbia.

## **ZUM FILM**

Seit 50 Jahren sind Fiona (Julie Christie) und Grant (Gordon Pinsent) verheiratet; seine vereinzelt Seitensprünge sind Jahrzehnte her und Fiona hat ihm verziehen.

Gelegentlich macht sie noch Andeutungen, die für Spannungen sorgen, dennoch verspricht der Lebensabend glücklich zu werden – bis Fiona immer stärker unter Gedächtnisverlust leidet und man Alzheimer bei ihr diagnostiziert. Schon bald darauf beschließt sie, sich selbst in ein Pflegeheim, das auf Fälle wie ihren spezialisiert ist, einzuweisen. Zum ersten Mal in ihrer Ehe werden die beiden getrennt. Und eine altmodische Aufnahmebestimmung des Pflegeheims Meadowlake sieht vor, dass in den ersten 30 Tagen des Aufenthalts kein Angehöriger die Patienten besuchen darf, damit diese sich ungestört einleben können.

Als Grant seine Frau nach diesen 30, für ihn quälend langen Tagen erstmals besucht, erkennt Fiona ihn nicht wieder. Schlimmer noch, ihre ganze Zuneigung gehört jetzt vielmehr Aubrey (Michael Murphy), einem anderen Heimbewohner. Grant bleibt nichts anderes übrig, als seinen neuen Status als „Bekannter“, der Fiona täglich besucht, zu akzeptieren. Als Aubrey jedoch eines Tages wieder von seiner Frau Marian (Olympia Dukakis) nach Hause geholt wird und Fiona daraufhin in eine schwere Depression verfällt, erkennt Grant, dass ihm das größte Opfer an die gemeinsame Liebe noch bevorsteht...

Kanada 2006 – R: Sarah Polley – B: Sarah Polley, nach der Kurzgeschichte „The Bear came over the Mountain“ von Alice Munro – K: Luc Montpellier – M: Jonathan Goldsmith – D: Julie Christie, Gordon Pinsent, Olympia Dukakis, Michael Murphy, Kristen Thomson, Wendy Crewson – 109 min, OmU

## „Natascha“ – mit David Bezmozgis

**Samstag, 1. März 2008, 17.00 Uhr, Tolstoi-Bibliothek**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Robert Dölle

Moderation: Alexei Makushinsky

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenbestellung über die Bibliothek, (089) 29 97 75,

[www.tolstoi-bibliothek.de](http://www.tolstoi-bibliothek.de)

Zionistische Großeltern, die alles besser wissen, der tolpatschige Onkel Fima, dem die neue Ehefrau bald auf der Nase herumtanzt, die abgebrühte vierzehnjährige Cousine Natascha, die ihren Körper verkauft, eine Mutter am Rande des Nervenzusammenbruchs und ein Vater, der alten Zeiten nachhängt und sich nur schwer eingewöhnen kann – sieben Geschichten aus zehn Jahren, in denen sich eine Familie aus baltischen Aristokraten in Toronto zu akklimatisieren sucht.

### ZUM BUCH

**David Bezmozgis, „Natascha“**

Kiepenheuer & Witsch

David Bezmozgis erzählt vom Aufwachsen in einem fremden Land und davon, wie man sich eine Heimat schafft, ohne die eigenen Wurzeln zu verleugnen.

Anfang der achtziger Jahre emigrierte David Bezmozgis mit seinen Eltern aus dem sowjetischen Lettland nach Kanada. Sein von der amerikanischen Kritik begeistert gefeiertes Debüt „Natascha“ ist vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen als Einwandererkind entstanden. Warmherzig und mit viel Humor erzählt Bezmozgis Hauptfigur, der junge Mark Berman, von den ersten tapsigen Anpassungsversuchen seiner lettisch-jüdischen Familie im Toronto der Achtzigerjahre. Nicht allein eine neue Sprache muss erlernt werden. Werbezettel für die Massagepraxis des Vaters müssen geschrieben und verteilt, neue Kunden durch Hausbesuche gewonnen werden. Ehen werden unter den Neuankömmlingen geschlossen und ebenso schnell wieder aufgelöst, wenn es der Wohnungsfindung dient. Aber auch die Liebe kommt aus Russland, in Gestalt von Marks vierzehnjähriger Cousine Natascha.

Mit seinem unverstellten Blick versetzt Bezmozgis' Erzähler den Leser in den schrägen und zuweilen melancholischen jüdisch-russisch-kanadischen Familienkosmos, in dem innig geliebt und listig intrigiert wird. In dem Cousinen, Tanten und Onkel auftauchen und wieder verschwinden. Und man ganz nebenbei erwachsen wird. Ein erwachsener Kanadier mit russisch-jüdischem Herz.

### PRESSESTIMMEN

„Ein Debüt, das sich liest wie das Werk eines großen Meisters.“ – T. C. Boyle

### BIOGRAPHIE

David Bezmozgis wurde 1973 in Riga, Lettland, als Sohn einer jüdischen Familie geboren. 1980 emigrierte er mit seinen Eltern nach Toronto, wo er auch heute noch lebt und arbeitet. Seine literarischen Erzählungen erschienen in *The New Yorker*, *Harper's* und *Zoetrope*. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen gehören das Guggenheim Fellowship und das Sundance Institute Screenwriting Fellowship. Bezmozgis wurde im November 2004 für den kanadischen Staatspreis für Literatur nominiert. „Natascha“ ist sein erstes Buch, das in kürzester Zeit in Kanada zum Bestseller avancierte und in elf Ländern erschien.

### WEITERE VERANSTALTUNG MIT DAVID BEZMOZGIS

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)



2. März 2008, Gasteig, „God Will Understand“

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

# „Frankophonie“ – mit Diane-Monique Daviau und Nicolas Dickner

Québec-Abend

**Samstag, 1. März 2008, 19.00 Uhr, Ampere**

Diane-Monique Daviau „Une femme s'en va“ und Nicolas Dickner „Nikolski“

Deutsche Lesung: Helmut Becker

Moderation: Thomas Lang

Eintritt: 7,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Autoren aus Québec zu Gast in München: „Une femme s'en va“ ist die einfühlsame Geschichte einer Frau, die nach einem tragischen Unfall nach Jahren zu ihrer Familie zurückkehrt. Und in „Nikolski“, dem Romandebüt von Nicolas Dickner, wird von drei Menschen erzählt, die auf eine lange Reise gehen – ein Bestseller in Kanada und mit dem Preis der Bibliotheken Québechs ausgezeichnet.

## ZU DEN BÜCHERN

**Diane-Monique Daviau, „Une femme s'en va“**

L'instant même Verlag

Eines Tages verlässt Michèle all jene, die sie liebt und verschwindet in der Nacht, in ihren Taschen nur ihr Geldbeutel, ein Foto von Annie, ihr Reisepass und ihre Uhr. Nachdem sie ihre beiden kleinen Töchter ins Bett gebracht hatte, ihnen „Le Petit Poucet“ vorgelesen hatte, ging sie hinaus in den Schnee und kehrte nicht mehr zurück. Alleingelassen mit den beiden Töchtern wartete Louis fünfzehn Jahre lang auf seine geliebte Frau. Fünfzehn Jahre lang versuchte er ihre Verschwinden zu begreifen, suchte er nach ihr und musste schließlich doch aufgeben. Als Michèle unerwartet ihre Rückkehr ankündigt, erwarten sie zwei bittere, wütende junge Frauen und ein Ehemann, der gleichzeitig hilflos und verständnisvoll ist.

Diane-Monique Daviau wagt sich an ein schwieriges Thema – die Abwesenheit der Mutter. Sie nennt das Unaussprechliche bei Namen: auch Mütter können genug haben. Wie viele Frauen können sich wohl in Michèles Entfremdung wiederfinden? Wie viele werden endlich ihre Stimme erheben, um ihrem Gefühl der Selbstentfremdung Ausdruck zu verleihen?

Eine ihrer Novellen, erschienen in „La vie passe comme une étoile filante“ (1993), inspirierte die Autorin zu diesem Roman, der die Geschichte von Michèle Trock immer einfühlsam und mit respektvollem Abstand erzählt, ohne jegliche Anklage, als ob man eine Freundin nicht verurteilen wollte.

**Nicolas Dickner, „Nikolski“**

Knopf Verlag Kanada

Frühling 1989. Drei junge Menschen – Noah, Joyce und ein ungenannter Erzähler – verlassen ihren abgelegenen Geburtsort auf der Suche nach Selbsterkenntnis. Sie finden sich am Ende in Montréal wieder, wo sie Herzschmerz und komplizierte Familienverhältnisse erwarten.

Humorvoll, liebenswürdig konstruiert der geborene Erzähler Nicolas Dickner eine Geschichte über die unerwarteten Verstrickungen von abfallbessenen Archäologen, ehemaligen und jetzigen Piraten, Erdbebenopfern, Seeschlangen, mehreren sehr großen Thunfischen, einem Tiefseetaucher, der Analphabet ist, einem Commodore 64, einem geheimnisvollen Buch ohne Umschlag und einem kaputten Kompass, dessen Nadel eigensinnig immer zum aleutischen Dorf Nikolski zeigt.

## **PRESSESTIMMEN**

„Die Entdeckung des Jahres! Großartiger Humor, beeindruckende Visionen.“ – L’actualité

## **BIOGRAPHIEN**

**Diane-Monique Daviau** wurde 1951 in Montréal geboren, wo sie seit 1979 als Autorin, Lektorin und Übersetzerin lebt. Sie schrieb zahlreiche Erzählungen/Novellen, für den Rundfunk, Dialoge für den Film und arbeitet als Übersetzerin (Deutsch-Französisch). Seit 1995 ist sie literarische Beraterin im Rahmen eines Patenschaftsprogramms des Schriftstellerverbands, Mitglied der UNEQ (Union des écrivaines et des écrivains québécois).

[www.instantmeme.com](http://www.instantmeme.com)

**Nicolas Dickner** wurde 1972 in Rivière-du-Loup geboren und lebt als freier Autor in Montréal. Seine erste Kurzgeschichtensammlung „L’Encyclopédie du petit cercle“ erschien 2000. Während eines Aufenthalts in der Villa Concordia in Deutschland schrieb er seinen ersten Roman „Nikolski“ (2005), der vier literarische Preise gewann. In seiner Freizeit schreibt Dickner für das Kollektiv Alexandre Bourbaki.

## **KATALOGTEXT**

Nicolas Dickner: Die neuen Werkzeuge

## **WEITERE VERANSTALTUNG MIT DIANE-MONIQUE DAVIAU UND NICOLAS DICKNER**

1. März 2008, Muffathalle, „Book Of Longing“ – eine Leonard-Cohen-Nacht

## „Les petits fantômes mélancoliques“

**Samstag, 1. März 2008, und Sonntag, 2. März 2008, jeweils 20.30 Uhr,  
i-camp/Neues Theater München**

Tanz und Poesie aus Québec

von und mit Louise Bombardier, Louise Bédard und Paul-Antoine Taillefer

Buch und Choreographie: Louise Bombardier

Eintritt: 16,- / 10,-; Karten unter: i-camp, (089) 65 00 00, [www.i-camp.de](http://www.i-camp.de)

In Zusammenarbeit mit dem i-camp/Neues Theater München

Die kanadische Schauspielerin und Autorin Louise Bombardier gilt als Spezialistin für die Durchleuchtung der menschlichen Seele. Ihr Buch *Kleine melancholische Geister (Les petits fantômes mélancoliques)* entstand aus der Nebeneinanderstellung einer autistischen Schreibweise und des besonderen Blicks auf Körperlichkeit, wie man sie von Bildern des Malers Balthus kennt. Es vereint in sich 21 fiktive Portraits junger Autisten in Texten und Bildern (Illustration: Gérard DuBois). Bombardier gelingt es meisterhaft, sich in die „kleinen melancholischen Geister“ hinein zu versetzen und die Welt durch ihre Augen wahrzunehmen. Ihre konzise Sprache verstört und fasziniert zugleich; sie zeigt beide Seiten eines von Krankheit, Kreativität und einer ganz besonderen Art der (Außen)Wahrnehmung geprägten Zustandes.

Der nächste, schon beim Schreiben angedachte Schritt war die Adaption der Literaturvorlage für die Bühne. Ausgehend von Erinnerungen an die Spiele der Kindheit und deren manchmal autistisch anmutende, schweigsame und zugleich sinnliche Körpersprache erschien es als logische Konsequenz, sich auch tänzerisch mit dem Thema auseinander zu setzen. In Zusammenarbeit mit den Tänzern und Choreographen Louise Bédard und Paul-Antoine Taillefer schuf Louise Bombardier einen berührenden Dialog von Tanz und Poesie. Um eine der Introvertiertheit von Autisten entsprechende Bewegungssprache zu finden, wurde das Ausgangsmaterial in der Probenphase Schritt für Schritt reduziert und minimiert, um einen nach Innen gerichteten Charakter zu erhalten. Zusammen mit den von Bombardier live gesprochenen Texten, Musik und Licht verschmilzt der Tanz so zu einer traumartigen Atmosphäre.

mit: Louise Bombardier, Louise Bédard, Paul-Antoine Taillefer

Buch und Choreographie: Louise Bombardier

Bühne/ Kostüme: Angelo Barsetti

Licht Étienne Boucher

Musik: Hélène Bombardier

### **BIOGRAPHIE**

Louise Bombardier ist Schauspielerin, Dramaturgin, Autorin, Novellistin und Dichterin. Sie liebt es, die menschlichen Wirrungen und Windungen zu durchleuchten, und „da sich alles für einen Menschen meist in den ersten sechs Lebensjahren entscheidet,“ erstaunt es nicht, dass sie bis heute besonders viel über und für junge Menschen geschaffen hat.

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);

Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

# „Book Of Longing“ – eine Leonard-Cohen-Nacht

Québec-Abend

**Samstag, 1. März 2008, 21.00 Uhr, Muffathalle**

Lesung und Gespräch, Film- und Videoausschnitte

Mit Ira B. Nadel, Günter Ohnemus, Thommie Bayer, Diane-Monique Daviau, Nicolas Dickner, Giles Blunt

Moderation: Gert Heidenreich

Eintritt: 10,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Leonard Cohen, 1934 in Montréal geboren, zählt zu den international bekanntesten Poeten und Songwritern. Der Herzensbrecher, Schmerzensmann und Zen-Buddhist hat mit Songs wie „Bird On A Wire“, „Suzanne“ und „Sisters Of Mercy“ und mit Büchern wie dem Roman „Beautiful Losers“ und seinen Gedichten (zuletzt „Book Of Longing“, 2006) Millionen von Menschen verzaubert. Deutsche und kanadische Autoren werden an diesem Abend dem verehrten Kollegen mit (eigenen) Texten huldigen, sich an Begegnungen erinnern, mit uns Videos ansehen und seiner Musik lauschen – zum Beispiel mit Giles Blunt an der Gitarre.

## BIOGRAPHIEN DER BETEILIGTEN

**Thommie Bayer** studierte zunächst Malerei an der Kunstakademie in Stuttgart. Seit 1985 veröffentlicht er Stories und Romane.

**Giles Blunt** wuchs in North Bay (Ontario) auf und ging nach dem Studium nach New York. Heute lebt er als freier Autor wieder in Toronto.

**Diane-Monique Daviau** wurde 1951 in Montréal geboren, wo sie seit 1979 als Autorin, Lektorin und Übersetzerin lebt.

**Nicolas Dickner** wurde 1972 in Rivière-du-Loup geboren und lebt als freier Autor in Montréal.

**Gert Heidenreich** arbeitete seit 1966 beim Bayerischen Rundfunk als Sprecher und seit 1967 als freier Schriftsteller und Journalist.

**Ira B. Nadel** ist Professor für Englisch an der Universität von British Columbia und war lange Zeit Literaturkritiker für CBC Radio in Vancouver. Er veröffentlichte mehrere Bücher über Leonard Cohen.

**Günter Ohnemus**, geboren 1946 in [Passau](#), ist ein deutscher Schriftsteller und literarischer [Übersetzer](#) aus dem Englischen.

## KATALOGTEXT

Ira B. Nadel: Die kanadische Biographie. Theorie, Praxis, Form

## MEHR INFORMATIONEN ZU LEONHARD COHEN

[www.leonhardcohen.com](http://www.leonhardcohen.com)

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

## **„The Apprenticeship Of Duddy Kravitz“ („Duddy will hoch hinaus“)**

Québec-Abend

**Samstag, 1. März 2008, 21.00 Uhr, Filmmuseum München**

Eintritt: 4,-; Kartenvorbestellungen unter Tel. (089) 23 35 41 50

Die turbulente Geschichte eines jungen kanadischen Juden aus dem Ghetto von Montréal, der es unbedingt „zu etwas bringen“ will und dies auf betrügerischem Wege auch erreicht. Herausragend ist Richard Dreyfuss als Hauptfigur; inszeniert ist die Geschichte als lebendige und leise ironische Studie mit Gefühl für Milieu und Atmosphäre.

### **ZUM FILM**

„The Apprenticeship Of Duddy Kravitz“ basiert auf Mordecai Richlers gleichnamigen Roman, der bereits ein großer Erfolg war, bevor Richler und Ted Kotcheff das Drehbuch schrieben. Die Kritiker lobten vor allem Richard Dreyfuss in der Hauptrolle, der durch seine manische Darstellungsweise Duddy gleichzeitig faszinierend und abstossend macht. Ausgezeichnet wurde der Film unter anderem beim Berliner Film Festival und bleibt bis heute noch einer der größten Kassenerfolge des englisch-kanadischen Films.

Der kanadische Regisseur Ted Kotcheff begann seine Filmkarriere 1962 in England mit „Tiara Tahiti“. Zahlreiche Filme folgten, so u.a. der Western „Begrabt die Wölfe in der Schlucht“ mit Gregory Peck in der Hauptrolle und „Die Bullen von Dallas“ mit Nick Nolte. Der Höhepunkt seiner Karriere und sein berühmtester Film ist jedoch „Rambo“ aus dem Jahre 1982 mit Sylvester Stallone, welcher heute als Klassiker des Action-Kinos zählt.

Kanada 1974 – R: Ted Kotcheff – B: Lionel Chetwynd, nach dem Roman von Mordecai Richler – K: Miklos Lente, Brian West – M: Stanley Myers – D: Richard Dreyfuss, Joe Silver, Henry Ramer, Denholm Elliott, Joseph Wiseman, Micheline Lanctôt – 121 min, OF

### **ZUM BUCH**

**Mordecai Richler, „Die Lehrjahre des Duddy Kravitz“**

Verlagsbuchhandlung Liebeskind

Duddy Kravitz wächst in der St. Urbain's Street auf, mitten im jüdischen Viertel von Montréal. Er stammt aus einfachen Verhältnissen und muss früh lernen sich durchzusetzen. Die Jungs aus dem Viertel bewundern ihn, er ist gewitzt, verschlagen, immer zu allem bereit. Als ihm eines Tages sein Großvater Simcha erzählt, dass ein Mann ohne Grundbesitz ein Niemand sei, steht für ihn fest, dass er ein Stück Land erwerben muss. Er setzt alles dran, seinen Traum zu verwirklichen – ob als Schmuggler oder Filmproduzent, als rasender Taxifahrer oder Vertreter für Toilettenartikel. Doch Duddy verstrickt sich in immer turbulenteren Unternehmungen und vergrault nach und nach all jene, die ihm wohlgesonnen sind.

Mit „Duddy Kravitz“ gelang Richler 1959 der Durchbruch als Schriftsteller, der Roman zählt in Kanada noch heute zur Schullektüre.

### **PRESSESTIMMEN**

„Ein Meisterwerk – Sternstunden der kanadischen Erzählkunst.“ – Neue Zürcher Zeitung

„Komisch, zynisch, explosiv.“ – Süddeutsche Zeitung

„Richler gibt dem Roman eine beeindruckende pralle Lebensfülle.“ – Deutschlandradio

## **BIOGRAPHIE**

Mordecai Richler, als Sohn eines Schrotthändlers 1931 in Montréal geboren, ist einer der meistgelesenen Gegenwartsautoren Kanadas. Nach einem abgebrochenen Literaturstudium lebte er einige Jahre als freier Schriftsteller und Kolumnist in Paris, bevor er sich in London niederließ. Anfang der siebziger Jahre kehrte er in seine Heimatstadt zurück, wo er bis zu seinem Tod im Jahre 2001 lebte. Zu seinen bekanntesten Werken zählen neben „Die Lehrjahre des Duddy Kravitz“ die Romane „Solomon Gursky war hier“ und „Wie Barney es sah“, für den er 1998 mit dem renommierten Commonwealth Writers Prize ausgezeichnet wurde.

[www.liebeskind.de](http://www.liebeskind.de)

## **WEITERE VERANSTALTUNG ZU MORDECAI RICHLER**

28. Februar 2008, Jüdisches Museum, Hommage an Mordecai Richler

## **„Das Gesetz der Träume“ – mit Peter Behrens**

**Sonntag, 2. März 2008, 11.00 Uhr, Gasteig, Kleiner Konzertsaal**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Christoph Luser

Moderation: Martin Hielscher

Eintritt: 7,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Irland 1846: Der fünfzehnjährige Fergus wird aus seinem Zuhause vertrieben und verliert nicht nur seine Familie, sondern alles, was er jemals liebte. Damit beginnt eine abenteuerliche Reise, die ihn von der Westküste Irlands zu den Docks und Bordellen Liverpools und schließlich sogar auf die andere Seite der Welt führt: „eine hinreißend geschriebene, poetische Erzählung von Heldenhaftigkeit, Liebe und Sex“ (Malachy McCourt).

### **ZUM BUCH**

**Peter Behrens, „Das Gesetz der Träume“**

Schöffling & Co.

Dt. Erscheinungstermin: Januar 2008

### **PRESESTIMMEN**

„Ein Epos der Gefühle und ein glasklarer Blick in die Vergangenheit, der an Melville und Ondaatje erinnert.“ – Jonathan Lethem

„Geschichte setzt sich zusammen aus Geschichten, und Peter Behrens zeigt uns eine Welt, in der skrupellose englische Landherren und der Ausfall einer einzigen Frucht, der Kartoffel, für Millionen von Iren Tod, Verzweiflung und Flucht mit sich brachten. Behrens ist ein wundervoller Geschichtenerzähler, sein Buch eine hinreißend geschriebene, poetische Erzählung von Heldenhaftigkeit, Liebe und – Sex. Und vom Triumph des menschlichen Geistes über hemmungslose Gier.“ – Malachy McCourt

### **BIOGRAPHIE**

Peter Behrens, geboren 1947 in Montréal, lebt in Maine und Los Angeles. Er ist Drehbuchautor in Hollywood und veröffentlichte zahlreiche Essays und Kurzgeschichten. „Das Gesetz der Träume“ ist sein Romandebüt, für das er mit dem Governor General's Literary Award 2006, dem wichtigsten Literaturpreis Kanadas, ausgezeichnet wurde.

[www.peterbehrens.org](http://www.peterbehrens.org) und [www.thelawofdreams.com](http://www.thelawofdreams.com)



## **God Will Understand – mit David Bezmozgis**

**Sonntag, 2. März 2008, 15.00 Uhr, Gasteig, Black Box**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Robert Dölle

Moderation: Sergey Lagodinsky

Eintritt: 7,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

In Kooperation mit dem Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München.

Die Spannungen zwischen jüdischer Orthodoxie und Reformjudentum, die Abneigung schon assimilierter europäischer und amerikanischer Juden gegenüber den „Ostjuden“, die Militanz vereinzelter Holocaust-Opfer, die ihr Schicksal instrumentalisieren – Bezmozgis scheut sich nicht, auch heikle Seiten jüdischen Lebens zu benennen. Aber er weiß ebenso um seine religiösen Traditionen und Riten, die moralische Instanz des Rabbiners, den Humor und die Solidarität innerhalb der „community“, die er schätzt und liebt und die er, angesichts des gegenwärtigen Umbruchs, in seinen Erzählungen („Natascha“) poetisch und witzig ins Bild zu setzen versteht. Mit dem Berliner Publizisten Sergey Lagodinsky wird er sich über diese Themen unterhalten und Kostproben seines Schreibens geben.

### **ZUM BUCH**

**David Bezmozgis, „Natascha“**

Kiepenheuer & Witsch

David Bezmozgis erzählt vom Aufwachsen in einem fremden Land und davon, wie man sich eine Heimat schafft, ohne die eigenen Wurzeln zu verleugnen.

Anfang der achtziger Jahre emigrierte David Bezmozgis mit seinen Eltern aus dem sowjetischen Lettland nach Kanada. Sein von der amerikanischen Kritik begeistert gefeiertes Debüt „Natascha“ ist vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen als Einwandererkind entstanden. Warmherzig und mit viel Humor erzählt Bezmozgis Hauptfigur, der junge Mark Berman, von den ersten tapsigen Anpassungsversuchen seiner lettisch-jüdischen Familie im Toronto der Achtzigerjahre. Nicht allein eine neue Sprache muss erlernt werden. Werbezettel für die Massagepraxis des Vaters müssen geschrieben und verteilt, neue Kunden durch Hausbesuche gewonnen werden. Ehen werden unter den Neuankömmlingen geschlossen und ebenso schnell wieder aufgelöst, wenn es der Wohnungsfindung dient. Aber auch die Liebe kommt aus Russland, in Gestalt von Marks vierzehnjähriger Cousine Natascha.

Mit seinem unverstellten Blick versetzt Bezmozgis' Erzähler den Leser in den schrägen und zuweilen melancholischen jüdisch-russisch-kanadischen Familienkosmos, in dem innig geliebt und listig intrigiert wird. In dem Cousinen, Tanten und Onkel auftauchen und wieder verschwinden. Und man ganz nebenbei erwachsen wird. Ein erwachsener Kanadier mit russisch-jüdischem Herz.

### **PRESSESTIMMEN**

„Ein Debüt, das sich liest wie das Werk eines großen Meisters.“ – T. C. Boyle

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

## **BIOGRAPHIE**

David Bezmozgis wurde 1973 in Riga, Lettland, als Sohn einer jüdischen Familie geboren. 1980 emigrierte er mit seinen Eltern nach Toronto, wo er auch heute noch lebt und arbeitet. Seine literarischen Erzählungen erschienen in *The New Yorker*, *Harper's* und *Zoetrope*. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen gehören das Guggenheim Fellowship und das Sundance Institute Screenwriting Fellowship. Bezmozgis wurde im November 2004 für den kanadischen Staatspreis für Literatur nominiert. „Natascha“ ist sein erstes Buch, das in kürzester Zeit in Kanada zum Bestseller avancierte und in elf Ländern erschien.

## **WEITERE VERANSTALTUNG MIT DAVID BEZMOZGIS**

1. März 2008, Tolstoi-Bibliothek, „Natascha“

## **Endstation Sehnsucht – mit Dionne Brand und Madeleine Thien**

**Sonntag, 2. März 2008, 17.00 Uhr, Gasteig, Black Box**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Juliane Köhler

Moderation: Knut Cordsen

Eintritt: 7,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

In „Jene Sehnsucht nach Gewissheit“, dem ersten Roman von Madeleine Thien, begibt sich die Journalistin Gail auf die Suche nach den Geheimnissen und Lebenslügen des Vaters bis nach Indonesien; auch „Wonach sich alle sehnen“ von Dionne Brand erzählt eine Flucht- und Verlustgeschichte, die bis nach Vietnam zurückreicht und nun auch zur Geschichte von Migranten der zweiten Generation in Toronto wird.

### **ZU DEN BÜCHERN**

**Dionne Brand, „Wonach sich alle sehnen“ („What We All Long For“)**

Atrium Verlag, Zürich

Das Leben der in Toronto lebenden Familie Vu ist geprägt durch ein Trauma: Vor über zwanzig Jahren ging auf der Flucht aus Vietnam ihr jüngster Sohn Quy verloren. Noch heute vergeht kein Tag, an dem die Eltern nicht verzweifelt versuchen, ihren verlorenen Sohn zu finden. Quys Schwester, die junge Tuyen, will dieser Atmosphäre von Trauer, Schmerz und Schuld entkommen.

Tuyens Freunde sind Carla, Jackie und Oku. Sie alle sind in Toronto geboren und Kinder von Einwanderern der ersten Generation. Carla arbeitet als Fahrradkurierin. Sie hat den Selbstmord ihrer Mutter noch immer nicht verwunden. Carla kümmert sich um ihren jüngeren Bruder, der zum Kleinkriminellen geworden ist. Jackie besitzt einen Secondhandladen und will vor allem eines: allen Emotionen aus dem Weg gehen. Oku ist Poet und unglücklich verliebt in Jackie. Sie alle versuchen, ihren Weg zu finden. Sie erobern die Stadt, kochen, trinken, konzipieren Ausstellungen und suchen nach Liebe. Als der verschwundene Bruder Tuyens schließlich in Toronto auftaucht, kommt es zu einem dramatischen Ereignis ...

Ein Buch, das die Vielstimmigkeit der modernen Großstadt und die Verflechtungen von Individuum und Familie einzufangen versteht. Die jungen Protagonisten, die durch die Erlebnisse ihrer Eltern geprägt sind, kämpfen mit bemerkenswertem Mut um ihr eigenes Leben. Sie alle sind auf der Suche, haben Sehnsüchte und wollen die Begrenzungen ihrer eigenen Geschichte und der ihrer Eltern hinter sich lassen.

### **PRESESTIMMEN**

„Eine Autorin allererster Güte. Dionne Brand verknüpft Geschichte mit Poesie auf eine Weise, die man nur von Michael Ondaatje kennt.“ – The Chronicle Herald

„Sie müssen die Kraft von Dionne Brands Sprache lesen, um zu verstehen, wie viel Poesie des Lebens sie zum Ausdruck bringen kann!“ – Morning Star, England

**Madeleine Thien, „Jene Sehnsucht nach Gewissheit“ („Certainty“)**

Luchterhand Literaturverlag

Menschen, die ihre Trauer um Angehörige überwinden, indem sie im Garten Steinmonumente nach dem Vorbild der Inuit errichten, ein Offizier aus dem Zweiten Weltkrieg, der ein Kriegstagebuch geführt und verschlüsselt hat und nach seiner Gefangenschaft den Code selbst nicht mehr knacken kann – das sind die Projekte, an

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

denen Gail Lim arbeitet. Sie ist Rundfunkjournalistin in Vancouver, 39 Jahre alt, hat in den Niederlanden studiert und einige Jahre in Prag gelebt. Was sie fasziniert und was sie in ihren Reportagen und Features immer wieder einzufangen sucht, könnte man in einer einfachen Frage zusammenfassen: Was ist der Mensch? Dazu gehören Naturwissenschaften, Philosophie, dazu gehört das Phänomen der Liebe, dazu gehört die Beziehung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, dazu gehört die Suche nach der Wahrheit.

In Gails eigenem Leben hat das Prinzip der Aufrichtigkeit Sprünge bekommen: Der Arzt Ansel, mit dem sie seit zehn Jahren zusammenlebt, hat ihr eine Affäre gestanden, von der sie nichts gemerkt hat. Und in der Vergangenheit ihrer Eltern gibt es dunkle Flecken, denen sie auf den Grund gehen will, weil sie spürt, dass sie Gewissheit braucht. Sie verbindet eine Reise in die Niederlande zu dem Kryptographen, der den Code des Kriegstagebuchs endlich geknackt hat, mit Nachforschungen über ihre Eltern.

### **PRESSESTIMMEN**

„Die Art, wie Thien aus vielen verschiedenen Perspektiven erzählt, in Rückblenden und Spekulationen, ist sehr trickreich. Und genauso versponnen wie wirkliche Erinnerung, die nie chronisch verläuft, sondern elliptisch, zerbrochen, tröpfchenweise, wirr und widersprüchlich...“ – Der Tagesspiegel

„Jene Sehnsucht nach Gewissheit‘ ist in erster Linie ein Roman gegen das Vergessen ... ein hoch ambitioniertes Romandebüt.“ – Deutschlandradio

### **BIOGRAPHIEN**

**Dionne Brand**, geboren 1953, wuchs in Trinidad auf, ging mit 17 Jahren nach Toronto an die Universität und studierte Englisch und Philosophie. Sie engagierte sich im Immigrant Women's Centre und im Kampf gegen Rassismus. Sie hat vier Dokumentarfilme gedreht, debütierte zunächst mit Sachbüchern und mit Lyrik, für die sie vielfach ausgezeichnet wurde, z.B. mit dem renommierten Governor's General Award und mit Kanadas First Novel Award. „Wonach sich alle sehnen“ ist ihr dritter Roman und wurde 2006 mit dem Toronto Book Award ausgezeichnet. Dionne Brand ist Dozentin für Englische Literatur, Theaterwissenschaften und Kreatives Schreiben an der Universität von Guelph, Ontario.

[www.library.utoronto.ca/canpoetry/brand/index.html](http://www.library.utoronto.ca/canpoetry/brand/index.html)

**Madeleine Thien** wurde 1974 in Vancouver (British Columbia) geboren. Ihre Eltern stammen aus Malaysia und China und emigrierten in den 1960ern nach Kanada. Als Kind begann Thien mit Ballett, Stepptanz und Akrobatik, studierte zunächst Tanz, wechselte dann 1994 über zu Literatur an der Universität von British Columbia. Für ihr erstes Buch „Einfache Rezepte“ („Simple Recipes“) wurde sie u.a. mit dem Ethel Wilson Fiction Prize und dem City of Vancouver Book Award ausgezeichnet, und beim Commonwealth Writers Prize for Best First Book war sie Finalistin für die Region Kanada und Karibik. 2007 erschien ihr Debütroman „Jene Sehnsucht nach Gewissheit“ („Certainty“) in Deutschland, der in fünfzehn Sprachen übersetzt wurde. Madeleine Thien lebt in Montréal.

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT DIONNE BRAND**

3. März 2008, Buchhandlung Lillemors, Dreaming Politics

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT MADELEIN THIEN**

29. Februar 2008, Buch in der Au, „Einfache Rezepte“

### **KATALOGTEXT**

Madeleine Thien, Aber ich träume in Kanadisch

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

## „Under The Volcano“ („Unter dem Vulkan“) – Verfilmung des Romans von Malcolm Lowry

**Sonntag, 2. März 2008, 21.00 Uhr, Filmmuseum München**

Einführung: Peter Stenberg

Eintritt: 4,-; Kartenvorbestellungen unter Tel. (089) 23 32 41 50

Ein dem Alkohol verfallener britischer Konsul in Mexiko wird von seiner Frau verlassen, schöpft jedoch neue Hoffnung, als sie nach längerer Trennung wieder zu ihm zurückkehrt. John Huston verfilmte den 1947 erschienenen Roman des Kanadiers Malcolm Lowry an Originalschauplätzen in Mexiko.

### ZUM FILM

Vor dem Hintergrund des traditionellen mexikanischen Totenfestes beschreibt Regie-Ikone John Huston recht makaber die letzten Stunden eines Mannes, dem das Schicksal übel mitgespielt hat: Aus Verzweiflung und in selbstzerstörerischer Absicht wurde der ehemalige britische Konsul Geoffrey Firmin (Albert Finney) in Mexiko zum Alkoholiker. Dies war auch der Grund, warum ihn seine Frau Yvonne (Jacqueline Bisset) verlassen hatte. In seiner Todessehnsucht zieht Firmin schließlich noch andere mit sich... Das Kinodrama wurde 1984 mit dem Jury-Spezialpreis in Cannes für den Regisseur und dessen Gesamtwerk geehrt.

Kanada 1984 – R: John Huston – B: Guy Gallo, nach dem Roman von Malcolm Lowry – K: Gabriel Figueroa – M: Alex North – D: Albert Finney, Jacqueline Bisset, Anthony Andrews, Ignacio López Tarso, Katy Jurado, James Villiers – 112 min, OmU

### ZUM BUCH

**Malcolm Lowry, „Unter dem Vulkan“**

Rowohlt Verlag

Yvonne, Frau von Geoffrey Firmin, britischer Ex-Konsul in einer mexikanischen Kleinstadt am Fuße des Popocatepetl, hat sich von ihrem Mann getrennt, außerstande, dessen Selbstvernichtung durch Trunksucht mitanzusehen oder gar zu verhindern. Schließlich kehrt sie zurück und setzt noch einmal alles daran, den Mann zu retten, den sie nach wie vor liebt. Gemeinsam mit Hugh, Geoffreys unstetem, ziellosem Halbbruder, kämpft sie um sein Leben und wird unaufhaltsam in den Strudel einer verlöschenden Trinkerexistenz hineingezogen.

### BIOGRAPHIEN

Der zweifache Oskargewinner **John Huston** hat in seiner fast 60-jährigen Laufbahn Filmgeschichte geschrieben. Zu seinen bekanntesten Regiearbeiten gehören die Humphrey-Bogart-Filme „Die Spur des Falken“ und „Der Schatz der Sierra Madre“ sowie seine Literaturverfilmungen „Moby Dick“ und „Die Nacht des Leguans“.

**Malcolm Lowry** wurde 1909 in England geboren und studierte in Cambridge Philosophie. 1940 zog er nach British Columbia, wo er sein bekanntestes Werk „Unter dem Vulkan“ (1947) verfasste. 1954 kehrte er, vom Alkohol zerrüttet, nach England zurück, wo er am 1957 starb.

**Peter Stenberg** ist Professor für Neuere Skandinavische und Deutschsprachige Literatur an der Universität von British Columbia in Vancouver. Von 1995 bis 2006 war er Leiter des Instituts for Central, Northern and Eastern European Studies.

### WEITERE VERANSTALTUNG MIT PETER STENBERG

3. März 2008, Amerikahaus, Kanada und Bayern im Dialog

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

## „Chandas Krieg“ – mit Allan Stratton

**Montag, 3. März 2008, 17.00 Uhr, Gasteig, Black Box**

Lesung und Gespräch

Moderation: Ralf Willinger (Terre des Hommes)

Eintritt: 7,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Nachdem Chanda Kabelo, Hauptfigur aus Allan Strattons preisgekröntem Roman „Worüber keiner spricht“ (2005) bereits ihre Mutter an Aids verloren hat, stürmen nun Rebellen ihr Dorf, entführen ihre Geschwister Iris und Soly und missbrauchen sie als lebende Waffen. Strattons neuer Roman über Kindersoldaten in Afrika ist ein bewegendes Dokument der Anklage und der Hoffnung zugleich.

### ZUM BUCH

**Allan Stratton, „Chandas Krieg“**

dtv pocket (ab 14 Jahre)

*Ich bin in meinem Traum. Mama lebt. Wir sitzen im Schatten eines Termitenhügels. Soly und Iris rennen im Kreis um uns herum. Mama verwandelt sich in einen weißen Vogel. „Beschütze sie“, sagt sie zu mir. „Es wird einen Sturm geben.“*

Nach dem Aids-Tod der Mutter hatte die 17-jährige Chanda den Kontakt zu ihrer Familie abgebrochen. Doch sie möchte sich mit den Verwandten versöhnen und reist mit ihren Geschwistern Iris und Soly nach Tiro. Dort kommt es zu einem grausamen Überfall von Rebellen aus dem Nachbarstaat. Chanda muss miterleben, wie ihre Geschwister als Kindersoldaten verschleppt werden. Mit ihrem Freund Nelson begibt sich Chanda auf die gefährliche Suche durch den Busch. Strattons neuer Roman über Kindersoldaten in Afrika ist ein bewegendes Dokument der Anklage und der Hoffnung zugleich.

### PRESSESTIMMEN

„Eine spannende, aber auch tragische Geschichte über ein Familienzerwürfnis und das Schicksal von Kindersoldaten in Afrika.“ – teensmag

„Eine bewegende Spurensuche.“ – Westdeutsche Zeitung

„Mitreißend und kurzweilig erzählt Allan Stratton von Verlust und Trauer, Mut und Lebenslust.“ – Fritz, Beilage in Salzburger Nachrichten

### BIOGRAPHIEN

Allan Stratton, 1951 geboren in Toronto, war Schauspieler und Autor von Theaterstücken. Später begann er Romane für Erwachsene und Jugendliche zu schreiben. Sein vielfach ausgezeichnetes Jugendbuch „Worüber keiner spricht“ erzählt die Geschichte des Mädchens Chanda, das seine Mutter an die Krankheit Aids verliert. Auch im Folgeroman „Chandas Krieg“ muss Chanda um ihre Familie kämpfen: Ihre Geschwister werden als Kindersoldaten verschleppt. Wie schon bei „Worüber keiner spricht“ basieren auch die Beschreibungen in „Chandas Krieg“ auf den Recherchen des Autors in Afrika und auf vielen Gesprächen mit Betroffenen und Hilfsorganisationen. Heute lebt Allan Stratton, nach diversen Zwischenstationen in Nordamerika und Europa, in Toronto.

[www.allanstratton.com](http://www.allanstratton.com) und [www.dtvjunior.de](http://www.dtvjunior.de)

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

## **Kanada und Bayern im Dialog – Kultur und Wissenschaft im Austausch**

**Montag, 3. März 2008, 19.00 Uhr, Amerika Haus, Saal**

Podiumsdiskussion mit Peter Stenberg, Rainer-Olaf Schultze, Astrid H. Holzamer, Joseph von Westphalen, Michael Hinterdobler

Moderation: Meike Zwingenberger

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenbestellung über das Amerika Haus, (089) 5 52 53 70

Kanadische Stücke im Münchner Volkstheater, Inuit-Künstler im Amerika Haus, ein Münchner Autor in Vancouver und bayerische Wirtschaftsvertreter in Québec – wollen wir kulturellen Austausch oder effiziente Wirtschaftsbeziehungen? Wer schickt wen wohin und was haben eigentlich die Münchner davon? Die Gäste dieses vielschichtigen Podiumsgesprächs kommen aus dem Bereich der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit, der Botschaft von Kanada, der Wissenschaft und dem Kulturbetrieb. Die Veranstaltung wird von BR-alpha aufgezeichnet.

### **BIOGRAPHIEN**

**Michael Hinterdobler** ist der ehemalige Leiter des Büros des Freistaates Bayern in Québec.

**Astrid H. Holzamer** ist verantwortlich für den Bereich Literatur und Kunst an der Botschaft von Kanada in Berlin.

**Peter Stenberg** ist Professor für Neuere Skandinavische und Deutschsprachige Literatur an der Universität von British Columbia in Vancouver.

**Rainer-Olaf Schultze** ist Professor am Institut für Kanada-Studien der Universität Augsburg.

**Joseph von Westphalen**, bekannt geworden durch seine polemischen Glossen, lebt als ein freier Schriftsteller in München.

**Meike Zwingenberger** ist Geschäftsführerin der Bayerischen Amerika-Akademie und lehrt an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT PETER STENBERG**

2. März 2008, Filmmuseum München, „Under the Volcano“

### **KATALOGTEXT**

Peter Stenberg: Die jüdische Literatur in Kanada

Joseph von Westphalen: Wichtig um die Welt. Ein paar ketzerische Gedanken zum Kulturaustausch

## **„Der lange Weg“ – mit Joseph Boyden**

**Montag, 3. März 2008, 19.30 Uhr, Gasteig, Black Box**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Gottfried John

Moderation: Thomas Kraft

Eintritt: 7,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

und

**Dienstag, 4. März 2008, 20.00 Uhr, Stadtbibliothek Moosach**

Moderation und deutsche Lesung: Tilman Urbach

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenvorbestellungen unter Tel. (089) 3 09 05 47 90

Dieses mehrfach ausgezeichnete Romandebüt über zwei junge Cree-Indianer, die als Scharfschützen der kanadischen Truppen auf die Schlachtfelder des Ersten Weltkrieges in Europa ziehen, erzählt von der Grausamkeit des Krieges und vom Rausch des Tötens auf grandiose Weise. Joseph Boyden setzt dem Kriegsalltag die Lebensgeschichte einer alten Indianerin entgegen, die in den Urwäldern Kanadas lebt.

### **ZUM BUCH**

**Joseph Boyden, „Der lange Weg“**

Knaus Verlag

Zwei junge Cree-Indianer verlassen ihre Heimat in Nordkanada und ziehen aus Abenteuerlust in den Ersten Weltkrieg. In den Schützengräben Flanderns erleben sie den Zusammenprall zwischen der Kultur ihrer Ahnen und der zerstörerischen Welt der Weißen – eine Erfahrung, die beide Männer für immer verändert.

Als die Nachricht endlich kommt, macht sich die alte Cree-Indianerin Niska auf den Weg – aus der Stille der Wälder in die beängstigend laute Stadt. Am Bahnhof wartet sie tagelang, dann steigt ein junger Mann mit einem alten Gesicht aus dem Zug: ihr Neffe Xavier. Vor Monaten zog er mit seinem Freund Elijah in den Ersten Weltkrieg. Nun kehrt er als Krüppel zurück. Doch bei allem Glück, ihn wiederzusehen, spürt Niska, dass Xavier nicht wirklich dem Tod entronnen ist. Mit dem Kanu machen sie sich auf den Weg zurück in die Wälder. Und während Xavier im gleichmäßigen Rhythmus der Paddel von den quälenden Bildern des Krieges nicht loskommt, erzählt Niska, um ihn ins Leben zurückzuholen. Sie erzählt von ihrem Vater, dem Schamanen ihres Stammes, und von seinem düsteren Vermächtnis. Sie malt für ihn die Bilder ihrer Kindheit und lässt die uralten Traditionen der Cree lebendig werden. Ihre Worte prallen in Xaviers Kopf auf das Grauen der Schlachtfelder, das ihn mit namenloser Angst erfüllt. Er sieht wieder seinen Freund Elijah, mit dem er durchs Niemandsland zwischen den Fronten schleicht, hört das Donnern der Kanonen, riecht noch einmal den Geruch des Todes. Xaviers letzte Reise flussaufwärts in das Gebiet seiner Ahnen dauert drei Tage. Es ist ein langer Abschied – von Vergangenheit und Zukunft.

### **PRESSESTIMMEN**

„Ein Roman von großer mystischer Kraft, eine eindringliche Parabel über Verlust und Entfremdung, Hoffnung und Erlösung.“ – The Independent



## **BIOGRAPHIE**

Joseph Boyden, 1966 in Toronto geboren, hat irische, schottische und indianische Vorfahren. Er unterrichtet Literatur und Kreatives Schreiben in New Orleans und lebt in Nord-Ontario. Zu seinem Roman „Der lange Weg“ wurde er durch die historische Figur des indianischen Kundschafters Francis Pegahmagabow angeregt. Nominiert für den angesehenen Governor General's Award for Fiction 2005, stand der Roman in seiner Heimat wochenlang auf den Bestsellerlisten.

[www.randomhouse.de](http://www.randomhouse.de)

## **Der fremde Kontinent Literatur. Münchner Übersetzer stellen „ihre“ kanadischen Autoren vor: Jane Urquhart, Wayne Johnston, Marilyn Simonds**

**Montag, 3. März 2008, 20.00 Uhr, Café Ruffini**

Mit Elke Link, Werner Löcher-Lawrence, Gerlinde Schermer-Rauwolf und Barbara Steckhan

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenvorbestellung: Café Ruffini, Tel. (089) 16 11 60, Fax (089) 1 66 77 20, E-Mail [ruffini@ruffini.de](mailto:ruffini@ruffini.de)

Übersetzen ist Entdeckerarbeit, fordert präzise Recherche, einschlägige Kenntnisse und viele Kontakte. Renommierete Münchner Übersetzerinnen und Übersetzer informieren über ihre Erfahrungen mit kanadischer Literatur, stellen die Autoren vor und lesen aus ihren Übertragungen. An diesem Abend kommen zur Sprache: Jane Urquhart „Die gläserne Karte“, Wayne Johnston „Das Land meiner Väter“ und „Die Kolonie der unerfüllten Träume“ sowie Marilyn Simonds „Das alte Land“.

### **BIOGRAPHIEN DER ÜBERSETZER**

**Elke Link** hat Anglistik, Germanistik und Linguistik in München und Canterbury studiert und lebt mittlerweile in Berg am Starnberger See. Ihrer Liebe zu Dichtern und Denkern huldigt sie als Literaturübersetzerin (u.a. George Eliot, Henry James, Robert Ashley, Amy Tan, Marilyn French, Julia Alvarez, Marilyn Simonds, Lisa See), ihrer Liebe zum runden Leder als Jugendleiterin des dörflichen Fußballvereins.

1997 wurden Elke Link und Sabine Roth für ihre Gemeinschaftsübersetzung von George Eliots „Silas Marner“ mit dem Bayerischen Förderungspreis für Literatur ausgezeichnet, 2003 erhielten beide ein dreimonatiges Aufenthaltsstipendium in Montréal, Quebec, wo sich die Englischübersetzerinnen tapfer im französischsprachigen Viertel Outremont durchschlugen und Verbindungen zur kanadischen Übersetzerwelt knüpften.

**Werner Löcher-Lawrence**, geboren 1956, studierte Journalismus, Literatur und Philosophie. Er arbeitete als wissenschaftlicher Assistent an der Universität München und etwa zwanzig Jahre als Lektor in verschiedenen Verlagen. Mittlerweile ist er als literarischen Agent und Übersetzer tätig. Zu den von ihm übersetzten Autoren gehören u.a. Ethan Canin, Justin Cartwright, Patricia Duncker, Rachel Ingalls, Michael Ignatieff, Louis Sachar und Jane Urquhart.

**Gerlinde Schermer-Rauwolf**, geboren 1959 in Frankenthal/Pfalz, studierte in München Neue Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Kunstgeschichte und Philosophie. Sie arbeitete in verschiedenen Bereichen (Textredakteurin in einer Werbeagentur und in einem Umweltinstitut, als Festivalorganisation), war freie Mitarbeiterin beim Goethe-Institut und freie Lektorin (vor allem im Reisebuchbereich). Seit 1987 arbeitet Gerlinde Schermer-Rauwolf als Übersetzerin von Romanen, Kunstbüchern und vorwiegend politischen Sachbüchern; sie ist Mitbegründerin des Kollektiv Druck-Reif. 1996, 1998 und 1999 absolvierte sie je vierwöchige Aufenthaltsstipendien der Irish Translators' Association in Irland, 2000 ein Arbeitsstipendium des Deutschen Übersetzerfonds.

### **BIOGRAPHIEN DER AUTOREN**

**Wayne Johnston** wuchs in Neufundland auf. Nach einem kurzen Abstecher in die Medizin studierte Johnston Englisch an der Memorial Universität und war Reporter für die St. John's Daily News. Nach seinem M.A. in Kreativen Schreiben an der Universität von New Brunswick avancierte er schnell zu einem erfolgreichen Schriftsteller. Sein erstes Buch, „The Story Of Bobby O'Malley“, veröffentlichte er, als er gerade 27 Jahre alt war; es wurde mit dem Smith/Books in Kanada First Novel Prize ausgezeichnet. Johnston

4

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

unterrichtet Kreatives Schreiben an der Hollins Universität in Virginia/USA und ist in Toronto zuhause.

<http://waynejohnston.ca>

**Merilyn Simonds**, geboren 1949 in Winnipeg (Manitoba) wuchs in Brasilien auf und studierte später an der Universität von Western Ontario. Die preisgekrönte Journalistin veröffentlichte vier Bücher und zahlreiche Artikel. „Der Sträfling“ („The Convict Lover“, 1996) wurde für den Governor General’s Literary Award for Nonfiction nominiert, in mehrere Sprachen übersetzt und 1997 für die Bühne adaptiert. „Der Löwe im Zimmer nebenan“ („The Lion in the Room Next Door“) beruht auf ihre Kindheitserinnerungen aus Südamerika. Ihr erster Roman „Das alte Land“ („The Holding“) erschien 2004 (dt. Übersetzung: Elke Link). Simonds ist eine begeisterte und preisgekrönte Gärtnerin und lebt bei Kingston (Ontario).

[www.merilynsimonds.com](http://www.merilynsimonds.com)

**Jane Urquhart**, geboren in Little Long Lac im Norden Ontarios, wuchs in Toronto auf. Zu ihren Veröffentlichungen gehören drei Gedichtbände, vier Romane und eine Kurzgeschichtensammlung. Ihre Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 1996 ernannte Frankreich sie zum Chavalier de l’Ordre des Arts et des Lettres. Die Autorin lebt heute im Südwesten von Ontario.

[www.library.utoronto.ca/canpoetry/urquhart/index.htm](http://www.library.utoronto.ca/canpoetry/urquhart/index.htm)

## **Dreaming politics – mit Dionne Brand und Luisa Francia**

**Montag, 3. März 2008, 20.00 Uhr, Buchhandlung Lillemors**

Gespräch

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenvorbestellung: Lillemors (089) 2 72 12 05

Rassismus, Feminismus, Gender roles – das sind Themen, mit denen sich die Autorin Dionne Brand seit Mitte der 80er Jahre auch publizistisch auseinandersetzt. Im Gespräch mit der Münchner Autorin Luisa Francia, die von sich sagt: „ich glaube nicht an revolutionen. ich glaub ja nicht mal an aufstand, widerstand und sowas. ich glaube an die kraft der imagination, des bewusstseins an die wechselwirkung von energie, an den tanz aller teilchen“, wird rück- und vorwärtsblickend über bewegte Frauen in zwei Kulturen diskutiert.

### **BIOGRAPHIEN**

**Dionne Brand**, geboren 1953, wuchs in Trinidad auf, ging mit 17 Jahren nach Toronto an die Universität und studierte Englisch und Philosophie. Sie engagierte sich im Immigrant Women's Centre und im Kampf gegen Rassismus. Sie hat vier Dokumentarfilme gedreht, debütierte zunächst mit Sachbüchern und mit Lyrik, für die sie vielfach ausgezeichnet wurde, z.B. mit dem renommierten Governor's General Award und mit Kanadas First Novel Award. „Wonach sich alle sehnen“ ist ihr dritter Roman und wurde 2006 mit dem Toronto Book Award ausgezeichnet. Dionne Brand ist Dozentin für Englische Literatur, Theaterwissenschaften und Kreatives Schreiben an der Universität von Guelph, Ontario.

[www.library.utoronto.ca/canpoetry/brand/index.html](http://www.library.utoronto.ca/canpoetry/brand/index.html)

**Luisa Francia**, 1949 geboren, lebt als Autorin, Filmemacherin und Malerin in München. Seit einiger Zeit beschäftigt sie sich mit dem Konzept von Zeit und Raum, ein Thema, das sie in ihrem Buch „Drei Wünsche“ (1999) aufgreift. Luisa Francia führt ein magisches Tagebuch, das auch Bilder malen und Rituale feiern mit einschließt. Die weitgereiste Autorin vertritt die magische Seite des Feminismus.

[www.salamandra.de](http://www.salamandra.de)

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT DIONNE BRAND**

2. März 2008, Gasteig, Endstation Sehnsucht

## **„Querelle d'un squelette avec son double“ – mit Ying Chen**

**Dienstag, 4. März 2008, 20.00 Uhr, Dichtung und Wahrheit**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Caroline Ebner

Moderation: Katrin Hillgruber

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenvorbestellung: Dichtung und Wahrheit, (089) 23 69 13 90

Nach einem Erdbeben wird eine junge Frau von den Trümmern ihres Hauses begraben. Ihre Beine sind gebrochen, ihr kleiner Sohn liegt irgendwo unter ihr verschüttet. Es entspinnt sich ein innerer Dialog mit einer anderen, skelettartigen Frau, die Perspektiven verrutschen zusehends, bis niemand mehr weiß, wer eigentlich spricht ...

### **ZUM BUCH**

**Ying Chen, „Querelle d'un squelette avec son double“**

Boréal et Seuil

Ein innerer Dialog entspinnt sich zwischen einer jungen Frau, die unter den Trümmern ihres bei einem Erdbeben eingestürzten Hauses begraben ist, und einer zweiten Frau, die das Erdbeben von der anderen Seite des Flusses mit angesehen hat. Die andere Frau ist magersüchtig und kann innere Stimmen hören. Ihr Mann A. hält sie für verrückt. Doch die andere Frau fühlt sich mit der Verschüttenden verbunden, die sie wohl früher einmal in einem Laden getroffen hat, will ihr helfen. Doch nach und nach verlassen sie ihre Kräfte und sie kann nur noch passiv der inneren Stimme der Sterbenden lauschen. Mit dem Tod der Begrabenen verschwindet auch deren Stimme, und die verrückte Frau bleibt in ihrer Einsamkeit und in ihrem Wahnsinn zurück.

Ying Chen schreibt psychologisch einfühlsam und poetisch über schwierige Themen wie Entfremdung, den Abstieg in den Wahnsinn und Verzweiflung, ohne dabei düster zu wirken.

### **PRESSESTIMMEN**

„Die Autorin verzaubert.“ – La Presse

### **BIOGRAPHIE**

Ying Chen wurde 1961 in Shanghai geboren, wo sie an der Universität von Fudan von 1979 bis 1983 französische Philologie und Literatur studierte. 1989 zog sie nach Montréal um und setzte ihr Studium mit dem Schwerpunkt Kreatives Schreiben an der McGill Universität fort. Heute lebt sie als freie Autorin in Vancouver.

## **Die Welt der Mennoniten – mit Miriam Toews und Rudy Wiebe**

**Dienstag, 4. März 2008, 20.00 Uhr, Literaturhaus, Saal**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Lisa Martinek und Tim Bergmann

Moderation: Wieland Freund

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenbestellung über das Literaturhaus (089) 29 19 34 27

Alles, was Spaß macht, ist hier verboten. Nur Beten, Arbeiten und Sterben ist erlaubt. Vom Aufwachsen in einer mennonitischen Gemeinde erzählen Miriam Toews in „Ein komplizierter Akt der Liebe“ und Rudy Wiebe „Of This Earth“. Während Toews diese Jugend mit Komik und ironischer Distanz schildert, ist Wiebes Erinnerungsbuch eher von Melancholie angesichts einer vergehenden Welt geprägt.

### **ZU DEN BÜCHERN**

**Miriam Toews, „Ein komplizierter Akt der Liebe“**

Berlin Verlag

Nomis Jugend ist anders. Denn ihre Eltern sind, wie alle Bewohner der kanadischen Kleinstadt, Mennoniten. Die Gläubigen verteufeln alles, was Spaß macht. Nur Beten, Arbeiten und Sterben ist erlaubt. Plötzlich verschwinden erst die Schwester von Nomi und dann ihre Mutter. Wohin, weiß niemand, und so recht scheint das auch keinen zu interessieren. Die fromme Gemeinde schweigt. Und Nomi bleibt mit ihrem Vater allein zurück. „Ein komplizierter Akt der Liebe“ ist eine der bewegendsten Familiengeschichten der letzten Jahre.

### **PRESSESTIMMEN**

„Dieses hinreißend rotzige Buch könnte eine Ersatz-Bibel für alle werden, die an einem klaustrophobischen Ort erwachsen werden müssen.“ – Brigitte

„Schräg. Witzig. Wehmütig.“ – Stern

**Rudy Wiebe, „Von dieser Erde. Meine mennonitische Kindheit in Kanada“**

Tweeback Verlag

Die lang vorherrschende Gewalt zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die kommunistische Revolution in Russland und der drohende Zweite Weltkrieg zwangen die Mennoniten zur Flucht und verstreuten die Gläubigen über die gesamte Erde. Viele von ihnen wanderten nach Nordamerika aus, um dort einen Platz zum Leben zu finden und einen Ort, an dem es möglich sein sollte, sich zu ihrem Glauben zu bekennen und die alten Traditionen weiter zu tragen.

Unter den Scharen russisch-mennonitischer Einwanderer folgten auch Abram und Katerina Wiebe dem Ruf in ein freies Leben. Gemeinsam mit ihren sechs Kindern versuchen die Eltern in harter Arbeit das erworbene Land nutzbar zu machen und von ihm und im Einklang mit ihm zu leben. Als jüngstes Kind wird Rudy Wiebe 1934 in der neuen Welt geboren und wächst in einer wilden und bizarr anmutenden Landschaft auf, inmitten von reißenden Flüssen und im Wind rauschenden Pappeln. Dies ist auch der Ort, an dem Gott unmittelbar zu spüren ist und in Wiebe die Erkenntnis reifen lässt, dass er – wie es seine Autobiografie im Titel aufnimmt – „Von dieser Erde“ ist und auch zu ihr zurückkehren wird.

In Rudy Wiebes Kindheitserinnerungen vermischen sich auf wunderbare Weise die bedeutsamen Themen einer ganzen Generation mit den kleinen, alltäglichen Dingen, die erst die Summe eines Lebens ausmachen: die harte Bebauung des Landes; die

Rängeleien unter den Geschwistern; der sonntägliche Kaffeeklatsch; die vier Meilen Schulweg; das allmähliche Erwachen der Sexualität und immer wieder die ungewollt komischen Betrachtungen eines heranwachsenden Jungen, der nur langsam bereit ist, sich in eine von Erwachsenen dominierte Welt einzufinden.

## **BIOGRAPHIEN**

**Miriam Toews** wurde in Steinbach geboren, einer Mennonitengemeinde im Staat Manitoba. Sie studierte Geisteswissenschaften und Journalismus und lebt heute als Journalistin und Autorin in Winnipeg. Für ihre bisherigen Arbeiten erhielt sie zahlreiche Preise und Stipendien. „Ein komplizierter Akt der Liebe“, ausgezeichnet mit dem renommierten Governor General's Literary Award, ist ihr dritter Roman und ihre erste Veröffentlichung in Deutschland.

**Rudy Wiebe**, 1934 als Kind deutscher Mennoniten im Nordwesten Kanadas geboren, ist einer der bedeutendsten Schriftsteller Kanadas. Er hat unter anderem in Tübingen studiert und spricht hervorragend deutsch. Er ist Verfasser mehrerer Sachbücher und Romane, hat Filme gedreht und 30 Jahre lang Englisch an der Universität Edmonton gelehrt. „Wie Pappeln im Wind“ ist 1972 erstmals in Kanada erschienen und ist ein Klassiker der kanadischen Literatur. „Land jenseits der Stimmen“ (Eichborn 2001) gewann u.a. den Governor General's Literary Award 1995, den wichtigsten kanadischen Literaturpreis.

## **WEITERE VERANSTALTUNG MIT RUDY WIEBE**

5. März 2008, Autorenbuchhandlung, „Land jenseits der Stimmen“

## **KATALOGTEXT**

Rudy Wiebe: Kanadier sein

## **“Threadlagged “ – mit Gisela Müller**

### **Ausgewanderte Kleider und ihre Geschichten**

**Dienstag, 4. März 2008, 20.00 Uhr, Jüdisches Museum**

Eine Begegnung mit dem kanadischen Modesammler Claus Jahnke.

Leseperformance

Es lesen Gisela Müller und Ruth Geiersberger

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenbestellung über die Literaturhandlung (089) 280 01 35

Bereits im Vorfeld der Frühjahrsbuchwoche begab sich die Schriftstellerin Gisela Müller auf eine Reise nach Vancouver, um den dort lebenden Modesammler Claus Jahnke zu treffen. Jahnke sammelt seit über 30 Jahren historische Mode aus Deutschland und Österreich, darunter auch zahlreiche Textilien von jüdischen Modemachern und aus jüdischer Fabrikation, die in den 30er Jahren von den Nazis verboten und durch arisierte Kleidung ersetzt wurden. Gisela Müller präsentiert mit O-Tönen, Bildern und Texten ein literarisch-dokumentarisches Portrait des Sammlers und seiner Sammlung, eine Art „Traveljournal“ einer Reise in die Vergangenheit und Gegenwart. Ein Brückenschlag auch von Deutschland nach Kanada und zurück, einer jedoch aus Seide, Wolle, Popeline und Jersey und etlichen losen Fäden.

#### **BIOGRAPHIE**

Gisela Müller, geboren 1967, lebt in München, schreibt Prosa und „nomadische“ Texte. Seit 2001 Lesungen und Performances im deutschsprachigen In- und Ausland. Ihre Texte sind in verschiedenen Literaturzeitschriften, Ausstellungskatalogen und Sammelbänden erschienen. Seit 2001 beteiligt sie sich außerdem bei Literaturaktionen des Steirischen Herbst. 2002 erhielt sie ein Stipendium der Österreichischen Nationalbank im Rahmen der 26. Tage der deutschsprachigen Literatur. Ebenfalls 2002 war sie Artist-in-Residence im Schweizer „L&arc“ (littérature et atelier de réflexion contemporaine / MIGROS Kulturprozent) und 2004 Stipendiatin der Internationalen Künstlerinnenstiftung „Die Höge“. Mehrere ihrer Literaturprojekte wurden von der Stadt München gefördert.

[www.giselamueller.info](http://www.giselamueller.info) und [www.threadlagged.de](http://www.threadlagged.de)

#### **KATALOGTEXT**

Gisela Müller: Ferne Eleganz. Ein Gespräch mit dem kanadischen Modesammler Claus Jahnke



## **„The Night Wanderer“ – mit Drew Hayden Taylor**

**Mittwoch, 5. März 2008, 19.00 Uhr, Ampere**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Peter Pruchniewitz

Moderation: Birgit Daewes

Eintritt: 7,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Drew Hayden Taylor zählt zu den bekanntesten Stimmen der kanadischen Literatur. Vor allem in seinen Theaterstücken setzt er sich, als Angehöriger der First Nations, immer wieder mit der persönlichen Erfahrung seiner ethnisch-kulturellen Zwischenstellung auseinander. Mit „The Night Wanderer“, im Untertitel als „Native Gothic Novel“ bezeichnet, umkreist er die Mythen der Eingeborenen und im „Berlin Blues“ nimmt er das Projekt einer „Ojibway World“ humorvoll aufs Korn.

### **ZU DEN BÜCHERN**

**Drew Hayden Taylor, „The Night Wanderer“**

Annick Press Verlag

Rund um den Otter Lake erzählen sich die Eingeborenen Legenden über Dämonen und das Böse. Mit diesen Geschichten ist die sechzehnjährige Tiffany Hunter aufgewachsen, hat aber das Böse noch nie erlebt. Aber was ist mit dem geheimnisvollen Untermieter, den ihr Vater aufgenommen hat? Er ist unheimlich, denn er schläft am Tag und schleicht in der Nacht herum. Zunächst ist Tiffany mehr mit ihrer Zukunft mit ihrem weißen Freund beschäftigt und mit den unerbittlichen Kämpfen, die sie mit ihrem Vater führt. Jedoch ein gruseliges Mitternachtstreffen im Wald mit dem seltsamen Untermieter ändert alles ... für beide.

### **PRESSESTIMMEN**

„Seine Schilderung des Lebens in einem kleinen Reservat ist überzeugend, seine Kenntnisse der Anishinabe Sprache sind authentisch und sein erfrischender Humor zieht sich durch das ganze Buch ...“ – Quill & Quire

„seine einfühlsamen Beschreibungen werden die Leser von der ersten bis zur letzten Seite fesseln.“ – New Tribe

**Drew Hayden Taylor, „The Berlin Blues“**

Talon Books

Deutsche Bauunternehmer tauchen im fiktiven Otter Lake Reservat auf und machen ein für die lokale Wirtschaft fast unwiderstehliches Angebot: „Ojibway World“, ein Indianer-Freizeitpark für europäische Touristen. Humorvoll beschreibt Taylor, wie das Angebot dazu führt, dass die Gemeinde sich in verschiedene gesellschaftliche und politische Lager spaltet.

### **BIOGRAPHIE**

Drew Hayden Taylor, Angehöriger des Stammes der Ojibway, wurde 1962 in Curve Lake (Ontario) geboren und lebt heute in Toronto. Er ist ein erfolgreicher Dramatiker mit über 70 Inszenierungen und Journalist mit Kolumnen in fünf Zeitungen. Sein Werk umfasst Kurzgeschichten, Romane, Drehbücher und Libretti. Taylor hat in mehr als siebzehn

Dokumentarfilmen über das Leben der First Nations mitgearbeitet und war Autor und Regisseur von „Redskins, Trickster And Puppy Stew“, ein Dokumentarfilm über den Humor der First Nation.

[www.drewhaydentaylor.com](http://www.drewhaydentaylor.com)

#### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT DREW HAYDEN TAYLOR**

7. März 2008, Initiativgruppe Karlstraße, Schluss mit Multikulti?

#### **KATALOGTEXTE**

Drew Hayden Taylor: Ein Indianer, der irgendwie anders heißt

Brigitte Daewes: Trickster on Stage: Das zeitgenössische Drama und Theater der First Nations in Kanada

## **„Land jenseits der Stimmen“ – mit Rudy Wiebe**

**Mittwoch, 5. März 2008, 20.00 Uhr, Autorenbuchhandlung**

Lesung und Gespräch

Moderation und deutsche Lesung: Wieland Freund

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenvorbestellungen unter Tel. (089) 33 12 41

In die arktische Region der Northwest Territories führt dieser historische Roman, der vor dem Hintergrund der John-Franklin-Expedition auf der Suche nach der Nordwestpassage den Zusammenprall zweier Kulturen, „der Englischen“ und der der Yellowknife-Indianer, Anfang des 19. Jahrhunderts schildert. Die Welt der Tundra und des Eises, der Karibus und Wölfe entsteht in diesem preisgekrönten Roman vor unseren Augen als faszinierendes „Land jenseits der Stimmen“.

### **ZUM BUCH**

**Rudy Wiebe, „Land jenseits der Stimmen“**

Eichborn Verlag

Wir schreiben das Jahr 1819. Im September macht sich John Franklin mit einem Forscherteam im Auftrag der Britischen Admiralität von der Hudson Bay auf zur ersten arktischen Landexpedition, um in der Polarregion die Nordwestpassage zu finden. Während der zweieinhalbjährigen Reise legen die Männer um die zehntausend Kilometer im Kanu, auf Schneeschuhen und zu Fuß zurück. Die Nordwestpassage bleibt unentdeckt, ein Mord geschieht und etliche sterben in der arktischen Kälte den Hungertod.

Der kanadische Autor Rudy Wiebe erzählt in „Land jenseits der Stimmen“ nicht einfach die Geschichte jener ersten Franklin-Expedition, sondern konfrontiert den Leser mit zwei in ihrem Geist, ihrer ganzen Wesensart, gegensätzlichen Welten: das Vernunft- und Technik begeisterte Europa des 19. Jahrhunderts prallt auf die mythologische, Natur verbundene Welt der arktischen Ureinwohner. Der Leser folgt den Aufzeichnungen und Ansichten der europäischen Forscher, die, getrieben von der Überzeugung zivilisatorischer Überlegenheit, durchdrungen von Willensstärke, Mut und Ausdauer – aber mit jämmerlicher Ausrüstung und Kenntnis der Polarregion – eine Reise in das Unbekannte wagen. Gleichzeitig folgt man den uralten, von Mythen geprägten Weltansichten der arktischen Bewohner, der Yellowknife-Indianer.

Was die Geschichte um die Franklin-Expedition treibt, ist der Konflikt um ein altes Sujet, das der Liebe. Denn während der lange, dunkle Winter die Aktivitäten der Expedition einschränkt und alle Beteiligten zu einer Pause zwingt, entsteht zwischen Greenstockings, der Tochter des Yellowknife-Schamanen, und Robert Hood, dem jüngsten englischen Offizier, eine wortlose, zarte Liebe ...

### **PRESSESTIMMEN**

„Wiebe, auch das gehört zu den Besonderheiten dieses Buches, gewährt all diesen Akteuren und Elementen eine eigene Stimme. Er legt sich weder auf eine europäische noch auf eine indianische Perspektive fest, ja, selbst den Tieren in diesem weiten Land gibt er eine eigene Stimme.“ – Stuttgarter Nachrichten

„Wiebe versteht es wunderbar, historische Quellen und menschliche, sehr gegenwärtige Gefühle miteinander zu verbinden.“ – Financial Post

## **BIOGRAPHIE**

Rudy Wiebe, 1934 als Kind deutscher Mennoniten im Nordwesten Kanadas geboren, ist einer der bedeutendsten Schriftsteller Kanadas. Er hat unter anderem in Tübingen studiert und spricht hervorragend deutsch. Er ist Verfasser mehrerer Sachbücher und Romane, hat Filme gedreht und 30 Jahre lang Englisch an der Universität Edmonton gelehrt. „Wie Pappeln im Wind“ ist 1972 erstmals in Kanada erschienen und ist ein Klassiker der kanadischen Literatur. „Land jenseits der Stimmen“ (Eichborn 2001) gewann u.a. den Governor General's Literary Award 1995, den wichtigsten kanadischen Literaturpreis.

## **WEITERE VERANSTALTUNG MIT RUDY WIEBE**

4. März 2008, Literaturhaus, Die Welt der Mennoniten

## **KATALOGTEXTE**

Wieland Freund: Nimm sie, sie gehört dir. Die Literatur der kanadischen First Nations

Rudy Wiebe: Kanadier sein

## **„Sergiu Celibidache und der philharmonische Bürgerkrieg 1945-55“ – mit Misha Aster**

**Mittwoch, 5. März 2008, 20.00 Uhr, Musikalienhandel Bauer und Hieber**

Vortrag und Gespräch

Moderation: Oswald Beaujean

Eintritt: 7,- / 5,- ; Kartenvorbestellung: Bauer und Hieber, (089) 211 14 60

Als Erweiterung des letzten Kapitels seines Erfolgsbuches „Die Berliner Philharmoniker und der Nationalsozialismus“ (2007) wird der kanadische Musikwissenschaftler Misha Aster in seinem Vortrag den Akzent auf Sergiu Celibidache legen. Celibidache war die Schlüsselfigur für den Wiederaufbau der Philharmonischen Orchester in der deutschen Nachkriegszeit. 1954, als sich die Berliner anstelle von Celibidache als Nachfolger Furtwänglers für von Karajan entschieden, wurde Berlins Verlust zu Münchens endgültigem Gewinn.

### **ZUM BUCH**

**Misha Aster, „Die Berliner Philharmoniker und der Nationalsozialismus“**

Verlag Siedler

Als die Nationalsozialisten 1933 an die Macht kamen, verstaatlichten sie die Berliner Philharmoniker und unterstellten sie als „Reichsorchester“ der Aufsicht von Goebbels' Ministerium. In den folgenden Jahren hatten die Musiker sowohl im Reich als auch im Ausland in Hitlers Auftrag zu spielen: Auf dem Parteitag in Nürnberg, zur Eröffnung der Olympischen Spiele 1936 in Berlin, später sogar in den besetzten Gebieten.

Das Regime nutzte das Orchester – und das Orchester nutzte das Regime. Es handelte sich um einen Ausnahmezustand auf Dauer, in dem die Musiker versuchten, künstlerische Autonomie mit ideologischen Vorgaben in Einklang zu bringen. Ohne Zweifel profitierten „die Berliner“ von der privilegierten Behandlung durch die NS-Regierung, dennoch stellte sich das Orchester immer wieder gegen deren musikalische und politische Bevormundung.

Eindrucksvoll schildert der Historiker und Opernregisseur Misha Aster anhand bisher unveröffentlichter Akten, wie die Musiker – unter ihnen Parteigenossen ebenso wie Juden – diese Zeit erlebten. Eine spannende Untersuchung über ein bisher kaum beachtetes Kapitel des „Dritten Reichs“ und die Geschichte von Künstlern im Sog von Politik und Propaganda.

### **BIOGRAPHIE**

Misha Aster, geboren 1978 in Kanada, studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Dramaturgie an der London School of Economics, in Harvard und Montréal. Er unterrichtete Philosophie und Musikwissenschaften, komponiert und arbeitet als Opernregisseur, zuletzt am Tiroler Landestheater Innsbruck.

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT MISHA ASTER**

6. März 2008, Gasteig, Ein Abend für Glenn Gould

## **„Quellcode“ – mit William Gibson**

**Mittwoch, 5. März 2008, 20.30 Uhr, Muffathalle**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Stefan Hunstein

Moderation: Denis Scheck

Eintritt: 7,- / 5,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Vordergründig erzählt William Gibsons neuer Roman von einem ominösen Container, hinter dessen wertvollem Inhalt Geheimdienste und Bösewichte her sind. Im Grunde aber berichtet der Roman (im Original: „Spook Country“) von einer allgegenwärtigen Bedrohung, von globalen Verschwörungen und Ängsten, die alle Menschen terrorisieren und in dieser Welt der totalen Kontrolle nach neuen Wegen suchen lassen.

### **ZUM BUCH**

**William Gibson, „Quellcode“**

Verlag Klett-Cotta

Dt. Erscheinungstermin: 10. März 2008

Hollis Henry wird angeheuert, für ein rätselhaftes Magazin zu schreiben. Schnell merkt sie, dass sie nicht auf eine neue Cyber-Kunstform angesetzt wurde, sondern auf einen Frachtcontainer voller Dollarnoten. Doch wofür ist das Geld? Ein Exil-Kubaner, der einen merkwürdigen Geheimcode beherrscht, und ein philosophierender Junkie kreuzen ihre Wege... Ein Roman über undurchsichtige Bedrohungslagen, der unter die Haut geht. Hollis, eine ehemalige Kultbandsängerin, Tito, der sich von Santería-Göttern leiten lässt, der undurchsichtige Brown und seine Geisel Milgrim, der autistische Technologiefreak Bobby, ein skrupelloser Werbemogul und der mysteriöse „Alte“ als Strippenzieher im Hintergrund – jeder verfolgt jeden, jeder überwacht jeden. Doch alle wollen in Wirklichkeit nur eines: einen Frachtcontainer mit hundert Millionen Dollar, der mit unbekanntem Ziel über die Meere schippert. Es ist wie ein Spuk. Schillernde Figuren und eine spannungsgeladene Handlung verbindet William Gibson in seinem neunten Roman zu einer Innenschau unserer paranoiden, postmodernen Welt. Überall lauern im „Quellcode“ unserer Gesellschaft Gefahren, die nicht mehr lokalisiert werden können. Die eigentlich Mächtigen bleiben virtuell. Ein Gefühl der Bedrohung liegt über allem. Dem Großmeister der Science-Fiction ist eine faszinierende Diagnose unserer Gegenwart gelungen, indem er die Voraussetzungen für den globalen Terror spürbar macht.

### **BIOGRAPHIE**

William Gibson wurde 1948 in South Carolina/USA geboren. Mit 19 wanderte er nach Kanada aus, um der Einziehung zum Vietnam-Krieg zu entgehen. Er gilt seit seinem Debütroman „Neuromancer“, der sich weltweit mehr als sechs Millionen Mal verkauft hat, als Miterfinder des Cyberspace. Mit seinem vorletzten Roman „Mustererkennung“ legte Gibson seinen ersten zeitkritischen Gegenwartsroman vor. „Quellcode“ ist eine würdige Fortsetzung. Der Autor lebt in Vancouver.

[www.williamgibson.de](http://www.williamgibson.de) und [www.williamgibsonbooks.com](http://www.williamgibsonbooks.com)

## **Alle Menschen legen gelbe Armbänder an – mit David Albahari und Ellen Presser**

**Donnerstag, 6. März 2008, 19.00 Uhr, Kunstarkaden**

Gespräch

Eintritt: 7,- / 5,-: Kartenvorbestellungen unter Tel. (089) 23 35 37 02

In Kooperation mit dem Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München

David Albahari hat in all seinen Büchern auf unterschiedliche Weise an die Geschichte der Juden im ehemaligen Jugoslawien erinnert. Viele seiner Erzählungen beginnen in der Keimzelle „Familie“. Denn Albahari glaubt, wenn man verstehe, was in einer Familie vor sich geht, verstehe man auch, was in der Welt vor sich geht: „Muster wiederholen sich, nur der Maßstab ändert sich.“ 1991 übernahm er das Amt des Vorsitzenden des Verbandes der jüdischen Gemeinden Jugoslawiens. In dieser Funktion war er maßgeblich an der Evakuierung der Juden Sarajevos beteiligt.

### **BIOGRAPHIEN**

David Albahari, geboren 1948 in Pec/Jugoslawien, studierte englische Literatur und Sprache an der Universität von Belgrad. Er lebt seit 1994 in Calgary/Kanada und arbeitet als Schriftsteller und Übersetzer von bekannten amerikanischen, britischen und australischen Autoren, wie zum Beispiel Nabokov, V.S. Naipaul, John Updike, Sam Shepard und Saul Bellow. 2006 bekamen er und seine Übersetzer für ihr Werk den Preis Brücke Berlin verliehen. Weltweit wurden Albaharis Werke in viele verschiedene Sprachen übersetzt, unter anderem ins Französische, Griechische, Polnische, Ungarische, Russische und Italienische.

Ellen Presser, 1954 in München geboren als Tochter polnisch-jüdischer Displaced Persons, studierte Biologie und Psychologie. Sie ist Leiterin des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Von 1984 bis 2003 arbeitete sie am „Jüdischen Kalender“ mit. Außerdem ist sie Mitherausgeberin (gemeinsam mit Bernhard Schoßig) des Buches „Junge Juden in Deutschland“ (1991) und (gemeinsam mit Olga Mannheimer) „Nur wenn ich lache. Neue jüdische Prosa“ (2002). Daneben ist sie als freie Journalistin tätig.

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT DAVID ALBAHARI**

7. März 2008, Buchhandlung Moths, Aus Serbien nach Kanada

### **KATALOGTEXT**

David Albahari: Die subversive Kunst der Gänsefüßchen. Gedankensplitter zum osteuropäischen Künstler

## „The Assassin’s Song“ – mit M. G. Vassanji

**Donnerstag, 6. März 2008, 19.30 Uhr, Amerika Haus, Bibliothek**

Lesung und Gespräch

Moderation: Kerstin Schmidt

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenbestellung über das Amerika Haus (089) 552 53 70

In seinem jüngsten Roman erzählt M. G. Vassanji die Geschichte des jungen Inder Karsan Dargawalla, der in einen existentiellen Zwiespalt gerät, als ihm die Aufgabe zugewiesen wird, zukünftig als Hüter eines Sufi Schreins zu fungieren. Als er sich gegen die Tradition und für seine persönliche Freiheit entscheidet und nach Boston und Kanada geht, hat das fatale Konsequenzen...

### ZUM BUCH

**M. G. Vassanji, „The Assassin’s Song“**

Doubleday Kanada

Ein junger Inder, der in den Umbruchsjahren nach der Unabhängigkeit von Indien aufwuchs, ist der Hüter eines indischen Schreins („dargah“) aus dem 13. Jahrhundert, in dem ein mysteriöser Sufi Zuflucht vor dem Krieg in Zentralasien fand. Im Schatten der blutigen Ausschreitungen von 2002, bei denen der Schrein, der weder hinduistisch noch moslemisch war, zerstört wurde, sinniert der junge Hüter über die Last von Tradition. Besuche verschiedener Schreins inspirierten Vassanji zu dieser Geschichte, dessen Titel auf die jahrhundertalte Tradition mystischer Andachtsgesänge verweist.

### PRESSESTIMMEN

„Unvergesslich.“ – Publishers Weekly

„Faszinierend... Vassanji schreibt mit zauberhaftem Charme und scharfsinniger Einsicht.“  
– Kirkus Reviews

### BIOGRAPHIE

M. G. Vassanji wurde 1950 in Nairobi/Kenia geboren und wuchs in Tansania auf. Er studierte Nuklearphysik in Nairobi und in Massachusetts und wanderte 1978 nach Kanada aus. 1980 begann er als freier Autor zu arbeiten. Er begann sich für mittelalterliche indische Literatur zu interessieren und war Mitbegründer der literarischen Zeitung *The Toronto South Asian Review* (später als *The Toronto Review of Contemporary Writing Abroad*). 1989 veröffentlichte er seinen ersten Roman „The Gunny Sack“ und wurde daraufhin vom „International Writing Program“ der Universität von Iowa eingeladen. Sein neuester Roman „The Assassin’s Song“ wurde für den Giller Prize und den Governor-General’s Prize nominiert. M. G. Vassanji lebt mit seiner Frau in Toronto.

[www.mgvassanji.com](http://www.mgvassanji.com)

### WEITERE VERANSTALTUNG MIT M. G. Vassanji

7. März 2008, Initiativgruppe Karlstraße, Schluss mit Multikulti?

### KATALOGTEXT

M. G. Vassanji: Bin ich ein kanadischer Autor?

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)



## **„Abschiedsgeschenk“ – mit Vladimir Tasić**

**Donnerstag, 6. März 2008, 20.00 Uhr, Aula der Ernst-Barlach-Schulen  
der Stiftung Pfennigparade**

Moderation und deutsche Lesung: Helmut Obst

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenvorbestellungen unter (089) 83 93 43 17

In Zusammenarbeit mit dem Kulturforum der Stiftung Pfennigparade.

Im Roman „Abschiedsgeschenk“ von Vladimir Tasić wird durch die Asche des toten Bruders eine Lawine an Erinnerungen ausgelöst. Jedoch ist der Blick zurück in die alte Heimat ebenso skeptisch wie der auf das neue Leben in der Provinz.

### **ZUM BUCH**

**Vladimir Tasić, „Abschiedsgeschenk“**

SchirmerGraf Verlag

Ein virtuoser Roman über einen Tag im Leben eines serbisch-kanadischen Wissenschaftlers: An einem klirrend kalten Dezembertag des Jahres 2000, in einer kanadischen Provinzstadt (deren Name Ihnen bestimmt nichts sagt), klingelt es an der Haustür eines aus Serbien emigrierten Wissenschaftlers. Normalerweise ist es seine Frau, die regelmäßig per Post geheimnisvolle Pulver und Pigmente erhält; sie ist Töpferin. Doch diesmal ist das Päckchen für ihn, denn es enthält eine Metallbüchse mit Asche: den sterblichen Überresten seines Bruders, der zwölf Jahre zuvor in Belgrad verschwunden war ...

Eine wahre Lawine an Erinnerungen löst sich beim Anblick dieses Kästchens, Erinnerungen an die gemeinsame Kindheit in Novi Sad, an eine Jugend zwischen Punkrock, Ping pong und dem sich abzeichnenden Postjugoslawien, an den geliebten, bewunderten Bruder, den Alleskönner und Nichts-Zuende-Bringer... Der Bruder, den er zurückgelassen hat, obwohl der Krieg ausbrach... Und den er nun auf einzigartige Weise in sein heutiges Leben zurückholt.

Ein virtuoser Roman in drei Sätzen – Allegro, Largo Cantabile, Allegro non molto – der, mal vielstimmig, mal solistisch, von Trauer, Bruderliebe und Exil erzählt.

### **PRESSESTIMMEN**

„Ein Abgesang auf Jugoslawien voller Seele und Poesie ... heiter und elegisch (doch niemals nostalgisch), liebevoll und launig ... und nicht zuletzt eine Hommage an eine Frau.“ – Neue Zürcher Zeitung

„Überraschend, barock, tröstlich.“ – Le Nouvel Observateur

### **BIOGRAPHIE**

Vladimir Tasić wurde 1965 in Novi Sad/Jugoslawien geboren und ging 1988 als Student nach New Brunswick, wo er heute als Professor für Mathematik lebt. Tasić veröffentlichte zwei Kurzgeschichtensammlungen und zwei Romane. Seine Kurzgeschichten erschienen in mehreren serbischen Anthologien. „Abschiedsgeschenk“ erschien auf Deutsch, Französisch und Slowakisch. Für seinen zweiten Roman, „Regen und Papier,“ erhielt Tasić im Jahre 2005 in Serbien zwei literarische Preise.

Die Monographie „Mathematics And The Roots Of Postmodern Thought“ (Oxford University Press) erschien auf Englisch und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Zudem arbeitet Tasić als Übersetzer kanadischer Literatur ins Serbische.

[www.schirmer-graf.de/autoren/Tasić.html](http://www.schirmer-graf.de/autoren/Tasić.html)

**WEITERE VERANSTALTUNGEN MIT VLADIMIR TASIĆ**

7. März 2008, Buchhandlung Moths, Aus Serbien nach Kanada

7. März 2008, Initiativgruppe Karlstraße, Schluss mit Multikulti?

## Ein Abend für Glenn Gould

**Donnerstag, 6. März 2008, 20.00 Uhr, Gasteig, Carl-Orff-Saal**

Gespräch, Filmausschnitte und Konzert

Mit Misha Aster, Joachim Kaiser, Yorck Kronenberg und Michael Stegemann

Moderation: Bernhard Neuhoff

Eintritt: 12,- / 7,-; VVK: München Ticket, (0180) 54 81 81 81, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Der Kanadier Glenn Gould ist der Sonder- und Ernstfall unter den großen Pianisten, eine „pianistische Weltverblüffung“ (Thomas Bernhard). Weil er sein beispielloses Klavierspiel mit teils überaus scharfsinnigen, teils amüsant-paradoxen Aufsätzen und Glossen flankierte, Radio-Features, Hörspiele und Fernsehsendungen machte und vor allem weil Gould mehr und anderes verwirklicht hat als bloße „Interpretationen“.

Mit Filmausschnitten, Musikbeispielen und im Gespräch einer prominent besetzten Runde versucht der „Abend für Glenn Gould“ über den Zustand der bloßen Verblüffung hinauszugelangen.

Der Musikkritiker Joachim Kaiser genießt das Privileg, Gould noch selbst im Konzert erlebt zu haben. Michael Stegemann ist als Autor einer profunden Biographie und zahlreicher Radiosendungen einer der besten Kenner des Phänomens Gould. Der Historiker und Musikwissenschaftler Misha Aster bringt die kanadische Perspektive mit ein, und der Pianist und Autor Yorck Kronenberg gibt Einblicke in die schöpferische Herausforderung, die Gould ihm bedeutet.

Im zweiten Teil des Abends wird Yorck Kronenberg Bachs „Goldbergvariationen“ spielen – jenes Werk, das Gould zweimal, zu Beginn seiner Karriere und kurz vor seinem schockierend frühen Tod, eingespielt hat. Der Künstler spielt auf einem Steinway.

Es moderiert der Musikjournalist Bernhard Neuhoff vom Bayerischen Rundfunk.

### BIOGRAPHIEN

**Misha Aster**, geboren 1978 in Kanada, studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Dramaturgie an der London School of Economics, in Harvard und in Montréal. Er unterrichtete Philosophie und Musikwissenschaften, komponiert und arbeitet als Opernregisseur, zuletzt am Tiroler Landestheater Innsbruck.

**Joachim Kaiser** ist leitender Redakteur der Süddeutschen Zeitung, Musikjournalist und -kritiker sowie Hochschullehrer, Buchautor und Moderator diverser Radio- und Fernsehbeiträge zum Thema klassische Musik.

**Yorck Kronenberg** wurde 1973 geboren. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt er bei Prof. Paul Buck (Stuttgart). Er studierte Klavier bei Prof. Konrad Elser und Komposition bei Prof. Dr. Friedhelm Döhl in Lübeck. Er war Preisträger verschiedener Klavierwettbewerbe, einem größeren Publikum bekannt wurde Kronenberg als Gewinner des Wettbewerbs „Johann Sebastian Bach“ in Saarbrücken 1998. CD-Veröffentlichungen bei Ars Musici und Sony/BMG mit Werken von Bach (u.a. „Goldbergvariationen“), Beethoven, Schubert sowie einer Sammlung von Stücken der klassischen Moderne. Kronenberg wirkte bei zahlreichen Rundfunkproduktionen mit und trat bei diversen Festivals im In- und Ausland auf.

**Michael Stegemann** studierte in Münster Musikwissenschaften und in Paris Komposition in der Meisterklasse von Olivier Messiaen. Er arbeitet als freier Komponist, Autor, Regisseur und ist Professor für Musikwissenschaften an der Universität Dortmund. Sein Buch über Glenn Gould erschien im Piper Verlag.

### **J.S. Bach, „Goldbergvariationen“**

J.S. Bach (1685-1750) komponierte seine „Aria mit verschiedenen Veränderungen“ im Jahr 1742. Nach einem Schüler des Komponisten wird der Zyklus heute allgemein als „Goldbergvariationen“ bezeichnet. Er besteht aus einer Aria, deren Basslinie mit ihren harmoniebestimmenden Gerüsttönen das eigentliche Thema des Zyklus bildet, und 30 Variationen, wobei sich Spielfigurenstücke, Charaktervariationen und Kanons regelmäßig abwechseln. Neben dieser Gliederung in Dreiergruppen teilt Bach die Gesamtreihe der Variationen proportional durch Sondervariationen: Variation 10 (10:20 wie 1:2, Oktavproportion) ist eine vierstimmige Fughette, Variation 15 ein Andante als erstes Moll-Stück; die zweite Hälfte wird eröffnet durch eine weit ausgreifende Französische Ouvertüre (Variation 16). Variation 25, ein weiteres Moll-Stück, nimmt durch lineare Chromatik und harmonische Kühnheit Entwicklungen des 19. Jahrhunderts vorweg. Als Variation 30 erscheint statt des erwarteten Kanons ein Quodlibet über populäre Volkslieder der Zeit.

Die Goldbergvariationen spiegeln die gesamte barocke Musikpraxis wider. Sie können als eine Summe des Bachschen Klavierwerkes gelten und gehören zu den anspruchsvollsten Werken für Tasteninstrumente überhaupt.

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT MISHA ASTER**

5. März 2008, Musikalienhandel Bauer und Hieber, „Sergiu Celibidache und der philharmonische Bürgerkrieg 1945-55“

## **Schluss mit Multikulti? – Das Einwanderungsland Kanada auf dem Prüfstand**

**Freitag, 7. März 2008, 19.00 Uhr, Initiativgruppe Karlstraße**

Podiumsdiskussion mit den Autoren Vladimir Tasić, Drew H. Taylor und M. G. Vassanji sowie Meike Zwingenberger (Bayerische Amerika-Akademie)

Moderation: Peter Schneck

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenbestellung über die Initiativgruppe, (089) 5 44 67 10,  
[www.initiativgruppe.de](http://www.initiativgruppe.de)

Wir kennen das Bild von Kanada als einer Nation, die der Dynamik und Problematik globaler Migrationsbewegungen mit bewundernswerter Gelassenheit und Toleranz begegnete – bis heute stehen Kanadas Immigrationsquoten an der Spitze westlicher Einwanderungsländer, noch vor den USA.

Doch dieses Musterbild einer multikulturellen Gesellschaft und Kultur hat in jüngster Zeit offensichtliche Risse bekommen, auch Kanadier fühlen sich mehr und mehr als „Fremde im eigenen Land“ und reagieren zunehmend gereizt. Das Podiumsgespräch soll prüfen, ob und wie weit das kanadische Modell für europäische Entwicklungen und Vorstellungen noch Vorbildcharakter haben kann bzw. sollte.

### **BIOGRAPHIEN**

**Vladimir Tasić** wurde 1965 in Novi Sad/Jugoslawien geboren und ging 1988 als Student nach New Brunswick, wo er heute als Professor für Mathematik lebt. Tasić veröffentlichte zwei Kurzgeschichtensammlungen und zwei Romane. Seine Kurzgeschichten erschienen in mehreren serbischen Anthologien. „Abschiedsgeschenk“ erschien auf Deutsch, Französisch und Slowakisch. Für seinen zweiten Roman, „Regen und Papier,“ erhielt Tasić im Jahre 2005 in Serbien zwei literarische Preise. Die Monographie „Mathematics And The Roots Of Postmodern Thought“ (Oxford University Press) erschien auf Englisch und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Zudem arbeitet Tasić als Übersetzer kanadischer Literatur ins Serbische.

[www.schirmer-graf.de/autoren/Tasić.html](http://www.schirmer-graf.de/autoren/Tasić.html)

**Drew Hayden Taylor**, Angehöriger des Stammes der Ojibway, wurde 1962 in Curve Lake (Ontario) geboren und lebt heute in Toronto. Er ist ein erfolgreicher Dramatiker mit über 70 Inszenierungen und Journalist mit Kolumnen in fünf Zeitungen. Sein Werk umfasst Kurzgeschichten, Romane, Drehbücher und Libretti. Taylor hat in mehr als siebzehn Dokumentarfilmen über das Leben der First Nations mitgearbeitet und war Autor und Regisseur von „Redskins, Trickster And Puppy Stew“, ein Dokumentarfilm über den Humor der First Nation.

[www.drewhaydentaylor.com](http://www.drewhaydentaylor.com)

**M. G. Vassanji** wurde 1950 in Nairobi/Kenia geboren und wuchs in Tansania auf. Er studierte Nuklearphysik in Nairobi und in Massachusetts und wanderte 1978 nach Kanada aus. 1980 begann er als freier Autor zu arbeiten. Er begann sich für mittelalterliche indische Literatur zu interessieren und war Mitbegründer der literarischen Zeitung *The Toronto South Asian Review* (später als *The Toronto Review of Contemporary Writing Abroad*). 1989 veröffentlichte er seinen ersten Roman, „The Gunny Sack“ und wurde daraufhin vom „International Writing Program“ der Universität von Iowa eingeladen. Sein neuester Roman „The Assassin's Song“ wurde für den Giller Prize und den Governor-General's Prize nominiert. M. G. Vassanji lebt mit seiner Frau in Toronto.

[www.mgvassanji.com](http://www.mgvassanji.com)

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

### **WEITERE VERANSTALTUNGEN MIT VLADIMIR TASIĆ**

6. März 2008, Aula der Ernst-Barlach-Schulen, „Abschiedsgeschenk“

7. März 2008, Buchhandlung Moths, Aus Serbien nach Kanada

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT DREW HAYDEN TAYLOR**

5. März 2008, 19.00 Uhr, Ampere, „The Night Wanderer“

### **WEITERE VERANSTALTUNG MIT M. G. VASSANJI**

6. März 2008, 19.30 Uhr, Amerika Haus, „The Assassin’s Song“

### **KATALOGTEXTE**

Drew Hayden Taylor: Ein Indianer, der irgendwie anders heißt

M. G. Vassanji: Bin ich ein kanadischer Autor?

## **Kunert auf kanadisch – mit Günter Kunert und Gerald Chapple**

**Freitag, 7. März 2008, 20.00 Uhr, Kunstarkaden**

Lesung und Gespräch

Eintritt: 7,- / 5,-

Kartenvorbestellungen unter Tel. (089) 23 35 37 02

1950 erschien sein erster Gedichtband, heute zählt Günter Kunert zu den wichtigsten Lyrikern und Erzählern deutscher Sprache. Mit seinem kanadischen Übersetzer Gerald Chapple wird er aus der Übertragung des Bandes „Der alte Mann spricht mit seiner Seele“ und aus unveröffentlichten Gedichten lesen und über den Transfer lyrischer Pakete nach Kanada sprechen.

### **ZUM BUCH**

**Günter Kunert, „Der alte Mann spricht mit seiner Seele“**

Wallstein Verlag

Man kennt den Dichter Günter Kunert als einen, der die Weltläufe immer skeptisch oder doch zumindest abwartend verfolgt hat. Gewiss war er eher ein Warner als ein Apologet der Zukunft. Nun hat er ein Buch mit Miniaturen geschrieben, stets beginnend mit den drei Worten „Der alte Mann“, in denen er sich in einem hintergründigen, oft heiter-selbstironischen Ton über die Schulter schaut.

„Der alte Mann“ zieht Bilanz, er blickt naturgemäß eher zurück als nach vorn, wehmütig zuweilen, weil die Kräfte nachlassen, mit denen der Alltag gemeistert werden muss. Von vielem heißt es Abschied nehmen. Das Treppensteigen fällt schwerer als früher, aber auch die Rolltreppen im Kaufhaus haben ihre Tücken, und beim Bezahlen lässt sich das Kleingeld nicht mehr so leicht aus dem Portemonnaie abzählen. Dass manche Wahrnehmungen blasser werden, ist betrüblich allerdings nicht nur, denkt man an die Zumutungen unserer Gegenwart. Nicht wenige Probleme werden andere lösen müssen.

Die Abenteuer finden im Kopf statt, und immer größeren Raum nehmen Erinnerungen ein, die mit den Sehnsüchten und Träumen in einen Schwebestand gebracht werden, in dem sich Protest und Einverständnis mit dem Unabwendbaren die Waage halten. In dieser Spannung bewegen sich Kunerts „Gespräche“, denen 13 Zeichnungen des Autors beigegeben sind.

### **BIOGRAPHIEN**

Günter Kunert wurde 1929 in Berlin geboren und besuchte dort die Volksschule, da ihm der Besuch einer höheren Schule wegen seiner jüdischen Mutter verwehrt war. Nach Ende des zweiten Weltkriegs studierte er in Ost-Berlin Grafik. 1979 ermöglichte ein Visum das Verlassen der DDR. Kunert ist ein vielseitiger Schriftsteller, der neben Lyrik Kurzgeschichten, Märchen, Hörspiele usw. verfasst hat. Vieler seine Texte wurden von Kurt Schwaen vertont. Seit 2005 ist er Vorstandspräsident des P.E.N.-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland. Heute lebt der Autor in Kaisorbrunn.

Gerald Chapple wurde 1937 in Montréal geboren, lebt als Autor und freier Übersetzer (Frischmuth, Gernhardt, Krechel, Juli Zeh, Haslinger u.a.) in Dundas (Ontario). Chapples Übersetzungen wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Von Günter Kunert hat er mehrere Gedichtsammlungen übersetzt, u.a. „Stranger at Home: Selected Poems 1970-2004“. Er ist im März und April Stipendiat der Villa Waldberta.

## **Aus Serbien nach Kanada – mit David Albahari und Vladimir Tasić**

**Freitag, 7. März 2008 , 20.15 Uhr, Buchhandlung Moths**

Lesung und Gespräch

Deutsche Lesung: Helmut Becker

Moderation: Cornelia Zetsche

Eintritt: 7,- / 5,-; Kartenbestellung über die Buchhandlung, (089) 29 16 13 26

Zwei unerhörte Ereignisse: „Die Ohrfeige“ in David Albaharis gleichnamigen Roman, die ein Mann einer jungen Frau am Belgrader Donauufer verpasst, befreit den namenlosen Journalisten und Ich-Erzähler aus seiner inneren Emigration. Im Roman „Abschiedsgeschenk“ von Vladimir Tasić wird durch die Asche des toten Bruders eine Lawine an Erinnerungen ausgelöst. Jedoch ist der Blick zurück in die alte Heimat ebenso skeptisch wie der auf das neue Leben in der Provinz.

### **ZU DEN BÜCHERN**

**David Albahari, „Die Ohrfeige“**

Eichborn Verlag

Der Erzähler in David Albaharis „Die Ohrfeige“ hat viel Zeit. Einmal die Woche schreibt er eine Kolumne für eine Belgrader Zeitung, ansonsten macht er das, was viele in zerfallenden autoritären Regimen tun: er macht sich unsichtbar. Was bleibt, sind die kleinen, täglichen Rituale, die ihn daran erinnern, dass das Leben wirklich vergeht: der morgendliche Spaziergang an die Ufer der Donau, die von Joints befeuerten philosophischen Gespräche mit Marko, seinem besten und einzigen Freund und die langen, dunklen Nächte in seiner kleinen Wohnung, die er mit alten Vinylplatten von „Cream“, den „Beatles“ und „Marianne Faithfull“ teilt. Den Zumutungen des Alltags begegnet er mit einer humorvollen Melancholie, die sich als stoischer Fatalismus tarnt – bis eine zufällige Beobachtung seine Neugier weckt: ein junger Mann ohrfeigt eine junge Frau. Sein unmittelbarer Impuls, dem Übeltäter zu folgen, weicht dem Gefühl der Unsicherheit, als er einen weiteren Mann bemerkt, der ihn und die Szene gesehen hat. Kurz darauf sind beide Männer und die Frau verschwunden. Und unser namenloser Erzähler versucht ein Rätsel zu lösen, das scheinbar keine Lösung hat.

**Vladimir Tasić, „Abschiedsgeschenk“**

SchirmerGraf Verlag

Ein virtuoser Roman über einen Tag im Leben eines serbisch-kanadischen Wissenschaftlers: An einem klirrend kalten Dezembertag des Jahres 2000, in einer kanadischen Provinzstadt (deren Name Ihnen bestimmt nichts sagt), klingelt es an der Haustür eines aus Serbien emigrierten Wissenschaftlers. Normalerweise ist es seine Frau, die regelmäßig per Post geheimnisvolle Pulver und Pigmente erhält; sie ist Töpferin. Doch diesmal ist das Päckchen für ihn, denn es enthält eine Metallbüchse mit Asche: den sterblichen Überresten seines Bruders, der zwölf Jahre zuvor in Belgrad verschwunden war ...

Eine wahre Lawine an Erinnerungen löst sich beim Anblick dieses Kästchens, Erinnerungen an die gemeinsame Kindheit in Novi Sad, an eine Jugend zwischen Punkrock, Ping pong und dem sich abzeichnenden Postjugoslawien, an den geliebten, bewunderten Bruder, den Alleskönner und Nichts-Zuende-Bringer... Der Bruder, den er zurückgelassen hat, obwohl der Krieg ausbrach... Und den er nun auf einzigartige Weise in sein heutiges Leben zurückholt.

Ein virtuoser Roman in drei Sätzen – Allegro, Largo Cantabile, Allegro non molto – der, mal vielstimmig, mal solistisch, von Trauer, Bruderliebe und Exil erzählt.

7

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)



## **BIOGRAPHIEN**

**David Albahari**, geboren 1948 in Pec/Jugoslawien, studierte englische Literatur und Sprache an der Universität von Belgrad. Er lebt seit 1994 in Calgary/Kanada und arbeitet als Schriftsteller und Übersetzer von bekannten amerikanischen, britischen und australischen Autoren, wie zum Beispiel Nabokov, V.S. Naipaul, John Updike, Sam Shepard und Saul Bellow. 2006 bekamen er und seine Übersetzer für ihr Werk den Preis Brücke Berlin verliehen. Weltweit wurden Albaharis Werke in viele verschiedenen Sprachen übersetzt, unter anderem ins Französische, Griechische, Polnische, Ungarische, Russische und Italienische.

**Vladimir Tasić** wurde 1965 in Novi Sad/Jugoslawien geboren und ging 1988 als Student nach New Brunswick, wo er heute als Professor für Mathematik lebt. Tasić veröffentlichte zwei Kurzgeschichtensammlungen und zwei Romane. Seine Kurzgeschichten erschienen in mehreren serbischen Anthologien. „Abschiedsgeschenk“ erschien auf Deutsch, Französisch und Slowakisch. Für seinen zweiten Roman, „Regen und Papier,“ erhielt Tasić im Jahre 2005 in Serbien zwei literarische Preise. Die Monographie „Mathematics And The Roots Of Postmodern Thought“ (Oxford University Press) erschien auf Englisch und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Zudem arbeitet Tasić als Übersetzer kanadischer Literatur ins Serbische.

[www.schirmer-graf.de/autoren/Tasić.html](http://www.schirmer-graf.de/autoren/Tasić.html)

## **WEITERE VERANSTALTUNG MIT DAVID ALBAHARI**

6. März 2008, Kunstarkaden, Alle Menschen legen gelbe Armbänder an

## **WEITERE VERANSTALTUNGEN MIT VLADIMIR TASIĆ**

6. März 2008, Aula der Ernst-Barlach-Schulen, „Abschiedsgeschenk“

7. März 2008, Initiativgruppe Karlstraße, Schluss mit Multikulti?

## **KATALOGTEXT**

David Albahari: Die subversive Kunst der Gänsefüßchen. Gedankensplitter zum osteuropäischen Künstler

## **5. Schulveranstaltungen**

Zahlreiche der bei der Buchwoche vertretenen Autoren lesen auch an Schulen in München, im Münchner Umland und in der Internationalen Jugendbibliothek in Schloss Blutenburg.

Als „Special Guests“ der Internationalen Frühjahrsbuchwoche München 2008 treten im Rahmen der Schullösungen auch zwei Autoren auf, die nicht im offiziellen Programm zu finden sind: Die in Kanada lebende amerikanische Kinderbuchautorin Polly Horvath und der Kinderbuchautor Brian Doyle.

### **POLLY HORVATH**

Polly Horvath wurde 1957 in Kalamazoo (Michigan) geboren. Sie schreibt seit sie acht Jahre alt ist, und ist Autorin zahlreicher preisgekrönter Kinder- und Jugendbücher. Sie lebt mit ihrem Ehemann und ihren beiden Töchtern in Metchosis/Kanada.

Im Rahmen der Schullösungen der Frühjahrsbuchwoche liest Polly Horvath aus ihren Büchern „Der Blaubeersommer“ und „Große Ferien“, beide erschienen bei Bloomsbury Kinder- und Jugendbücher.

„So können nur die Angelsachsen schreiben: schräg, respektlos und sooo witzig!“ – Bulletin Jugend & Literatur

„Wer einmal Polly Horvath gelesen hat, wird sie nie mehr vergessen, diese Mischung aus makaberstem Humor und tief empfundener Menschenliebe.“ – Tages-Anzeiger

### **BRIAN DOYLE**

Brian Doyle, 1935 in Ottawa geboren, arbeitete als Journalist und Lehrer, bevor er seinen Jugendtraum wahr machte und Bücher zu schreiben begann. Heute ist er einer der beliebtesten Kinder- und Jugendbuchautoren Kanadas mit internationalem Erfolg. Auf sein erstes Kinderbuch „Hey, Dad!“, erschienen 1978, folgten zahlreiche Kinder- und Jugendbücher, für die er national und international vielfach ausgezeichnet wurde. Er wurde u.a. für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert und kam auf die Ehrenliste für den renommierten Hans-Christian-Andersen-Preis.

Im Rahmen der Schullösungen liest Brian Doyle aus seinen Büchern „Boy O’Boy“, „Der Mann mit der Maske“ (beide: Verlagsgruppe Öttinger), „Mary Ann Alice“ (Sauerländer Verlag) und „Chip jagt P. Peperoni“ (dtv Taschenbuch).

„Mit dem sicheren Einsatz erzählerischer Mittel wie Slapstick und Übertreibung, mit deren Hilfe er furios Bilder von großer Intensität und niederschmetternder Komik entwirft, kombiniert mit feiner Dialogführung, erweist sich der Autor nicht nur als Moralist, sondern auch als großer Erzähler, dessen Bücher für kluge Kinder und gute Erwachsene ein großes Lesevergnügen sind.“ – Institut für Jugendliteratur

„Für den Leser werden die Bilder so lebendig, als säße man im Sessel eines alten Kinos und verfolge auf der Leinwand das kleine Leben im Großen.“ – Süddeutsche Zeitung

**Alle Termine der Schullösungen finden Sie auf [www.fruehjahrsbuchwoche.de](http://www.fruehjahrsbuchwoche.de)**

**Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

## **Impressum**

**Veranstalter Kulturreferat der Landeshauptstadt München  
Abteilung V / Kulturelle Veranstaltungen und Programme  
Burgstraße 4, 80331 München  
Fax: 089.233-21892**

### **Projektleiter**

Hagen Kling  
Tel. 089.233-25055  
[hagen.kling@muenchen.de](mailto:hagen.kling@muenchen.de)

Projekt- und Veranstaltungsleitung: Hagen Kling, Benno Zimmermann  
Programm: Dr. Thomas Kraft  
Organisation: Ilse Baumgarten, Susanne Weinzierl  
Teamassistentz: Tina Strohhahn, Silke Rieder, Stephanie Stragies, Tina Meß, Annegret Kornmann, sowie Nina Hein, Philipp Brauchle (Assistenz PR) und Stefanie Hartkopf (Assistenz Organisation)  
Website: Gisela Müller  
Layout: Büro Alba  
Ausstellung: Margot Staffa  
Tanzkuratorin: Cornelia Weiblen-Albrecht

### **PR & Öffentlichkeitsarbeit**

Simone Lutz & Kathrin Schäfer  
Simone Lutz  
Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de)  
Kathrin Schäfer  
Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)

### **DANKE**

Das Team der Internationalen Frühjahrsbuchwoche bedankt sich sehr herzlich...

bei der Botschaft von Kanada in Berlin für das lebhafteste Interesse an dieser Frühjahrsbuchwoche und die damit einhergehende großzügige Unterstützung. Besonders hervorgehoben sei Astrid H. Holzamer, Kulturreferentin bei der Botschaft von Kanada, die uns engagiert und unermüdlich mit Rat und Tat zur Seite stand. Unser Dank gebührt weiterhin dem Canada Council for the Arts/Conseil des Arts du Canada, dem Trade Routes Programm von Patrimoine canadien/Canadian Heritage, der Canadian Tourism Commission, dem Konsulat Kanadas in München und nicht zu letzt Dr. Marie-Elisabeth Räkel und der Vertretung der Regierung von Québec in Berlin.

Zu Dank verpflichtet sind wir den zahlreichen Autorinnen und Autoren mit ihren Verlagen, den beteiligten Buchhandlungen vor Ort, den zahlreichen Kooperationspartnern und Kulturinstituten in München, den Münchner Schulen und den Schulen im Umland für ihr Interesse an unseren kanadischen Gästen, Hermann Ruch vom ISB-Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, den Hotels Concorde und DERAG-Hotels Living Max-Emanuel, Travel-Overland und Mercedes Benz München.

Unser besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit geht an:  
Filmmuseum München, Gasteig München GmbH, i-camp/Neues Theater München, Muffatwerk, Jüdisches Museum, Schrammehalle, Kultur- und Spielraum e.V., Münchner Stadtbibliothek und Internationale Jugendbibliothek in Schloss Blutenburg

### **Pressekontakt: Simone Lutz & Kathrin Schäfer**

Simone Lutz, Tel.: 089.23 68 76 96, Fax: 089.23 68 77 26, [simonelutz.pr@gmx.de](mailto:simonelutz.pr@gmx.de);  
Kathrin Schäfer, Tel.: 089.32 21 20 64, Fax: 089.32 21 20 65, [mail@kathrin-schaefer.com](mailto:mail@kathrin-schaefer.com)